



2. Öffentlichkeitsbeteiligung der Großen Kreisstadt Fürstenfeldbruck zur Konversion Fliegerhorst

Bürger:innenprotokoll

24. November 2023
Große Kreisstadt Fürstenfeldbruck

Inhalt

1. HINTERGRUND	6
2. ZIELSETZUNG DES VORLIEGENDEN PROTOKOLLS	6
3. WETTBEWERBSPROZESS UND AKTUELLER STAND	6
4. ÜBERBLICK ÜBER DIE EINZELNEN VERANSTALTUNGEN	8
4.1. Info-Markt	9
4.2. Öffentliche Wettbewerbs-Ausstellung.....	9
4.3. Dialogangebote in den Einkaufszentren der Stadt	10
4.4. Einbeziehung der Nachbarkommunen Maisach, Olching und Emmering.....	10
4.5. Beteiligungswebsite „zukunft-fliegerhorst.de“	10
4.6. Veranstaltungen „Die besten Fünf“ in Fürstenfeldbruck und digital	11
4.6.1. „Die besten Fünf“ in der Volkshochschule Fürstenfeldbruck	11
4.6.2. „Die besten Fünf“ online auf www.zukunft-fliegerhorst.de	12
4.7. Beiräte-Workshop.....	12
4.8. Jugendveranstaltung <i>Ready for Take-off: Zukunft Fliegerhorst</i>	12
5. AUSWERTUNG DER RÜCKMELDUNGEN NACH THEMENCLUSTERN	13
5.1. Artenschutz und Schutzflächen	13
5.2. Energie und Wärmeversorgung	13
5.2.1. Solarenergie.....	14
5.2.2. Wärmeversorgung.....	14
5.3. Altlasten, Kampfmittel und Kontaminationsflächen	14
5.4. Verkehr und Mobilität	14
5.4.1. ÖPNV	14
5.4.2. Alternative Mobilitätsformen	14
5.4.3. Motorisierter Individual Verkehr (MIV) und ruhender Verkehr	15
5.4.4. Vernetzung.....	15
5.5. Nutzungen	15
5.5.1. Wohnen.....	15
5.5.2. Sonderwohnformen.....	16

5.5.3.	Nahversorgung.....	16
5.5.4.	Arbeiten.....	16
5.5.4.1.	Gewerbe und lokale Unternehmen	16
5.5.4.2.	Ansiedlung von Wissenschaft & wissenschaftsnaher Start-Ups	16
5.5.4.3.	Arbeitsplätze und -räume.....	16
5.5.5.	Öffentlicher Raum und Naherholung.....	17
5.5.6.	Gesundheitsversorgung	17
5.5.7.	Bildungseinrichtungen und soziale Nutzungen.....	17
5.5.8.	Sportanlagen.....	18
5.5.9.	Freizeit- und Kulturstätten	18
5.5.10.	Gedenkstätte und Museum.....	19
5.5.11.	Tierheim.....	19
5.6.	Baukultur, Identität und Denkmalschutz	19
5.6.1.	Nutzung der Bestandsgebäude.....	19
5.6.2.	Denkmalschutz.....	20
5.6.3.	Identität des Areals	20
5.7.	Zyklotron „Biodrom“	20
6.	ENTWURFSSPEZIFISCHE RÜCKMELDUNGEN NACH ENTWURF	21
6.1.	Entwurf 1002: caspar.schmitzmorkramer GmbH mit studio grüngrau Landschaftsarchitekten GmbH mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH.....	21
6.1.1.	Bebauung.....	21
6.1.3.	Verkehr und Erschließung.....	21
6.1.4.	Energie und Umwelt.....	21
6.1.5.	Gesundheitsversorgung	22
6.1.6.	Arbeit und Gewerbe	22
6.1.7.	Freizeit, Kultur und Naherholung.....	22
6.1.8.	Bildung	22
6.1.9.	Sonstiges	23
6.2.	Entwurf 1003: Atelier Starzak Strebicki mit Pracownia Architektury Krajobrazu.....	23
6.2.1.	Bebauung.....	23

6.2.2.	Wohnen und Sonderformen	23
6.2.3.	Verkehr und Erschließung.....	23
6.2.4.	Energie und Umwelt.....	23
6.2.5.	Gesundheitsversorgung	24
6.2.6.	Arbeit und Gewerbe	24
6.2.7.	Freizeit, Kultur und Naherholung.....	24
6.2.8.	Sonstiges	24
6.3.	Entwurf 1007: haascookzemmrich STUDIO2050 mit Planstatt Senner GmbH	24
6.3.1.	Bebauung.....	24
6.3.2.	Wohnen und Sonderwohnformen.....	25
6.3.3.	Verkehr und Erschließung.....	25
6.3.4.	Energie und Umwelt.....	25
6.3.5.	Gesundheitsversorgung	26
6.3.6.	Arbeit und Gewerbe	26
6.3.7.	Freizeit, Kultur und Naherholung.....	26
6.3.8.	Einzelhandel und Nahversorgung	27
6.3.9.	Sonstiges	27
6.4.	Entwurf 1009: Adept.....	27
6.4.1.	Bebauung.....	27
6.4.2.	Wohnen.....	27
6.4.3.	Verkehr und Erschließung.....	27
6.4.4.	Energie und Umwelt.....	28
6.4.5.	Gesundheitsversorgung	28
6.4.6.	Arbeit und Gewerbe	28
6.4.7.	Freizeit und Naherholung.....	29
6.4.8.	Bildung	29
6.4.9.	Sonstiges	29
6.5.	Entwurf 1015: Studio RW / Landschaftsarchitektur und Stadtplanung	30
6.5.1.	Wohnen.....	30
6.5.2.	Verkehr und Erschließung.....	30

6.5.3.	Energie und Umwelt.....	30
6.5.4.	Gesundheitsversorgung	31
6.5.5.	Arbeit und Gewerbe	31
6.5.6.	Freizeit, Kultur und Naherholung.....	31
6.5.7.	Bildung	31
6.5.8.	Sonstiges	31
7.	IMPRESSSIONEN DER ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG	32
7.1.	Impressionen Info-Markt.....	32
7.2.	Impressionen öffentliche Wettbewerbsausstellung.....	39
7.3.	Beteiligungswebsite „zukunft-fliegerhorst.de“	40
7.4.	Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Fürstenfeldbruck	43
7.5.	Online-Veranstaltung „Die besten Fünf“	46
7.6.	Beiräte-Workshop.....	47
7.7.	Jugendveranstaltung <i>Ready for Take-off: Zukunft Fliegerhorst</i>	49
8.	ANHANG	51
8.1.	Rückmeldungen Info-Markt	51
8.1.1.	Entwurf 1002: caspar.schmitzmorkramer GmbH mit studio grüngrau Landschaftsarchitekten Gmbh mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH	51
8.1.2.	Entwurf 1003: Atelier Starzak Strebicki mit Pracownia Architektury Krajobrazu	51
8.1.3.	Entwurf 1007: haascookzemrich STUDIO2050 mit Planstatt Senner GmbH	52
8.1.4.	Entwurf 1009: Adept.....	53
8.1.5.	Entwurf 1015: Studio RW / Landschaftsarchitektur und Stadtplanung	54
8.2.	Rückmeldungen öffentliche Wettbewerbsausstellung	55
8.3.	Beteiligungswebsite „zukunft-fliegerhorst.de“	57
8.3.1.	Kommentare.....	57
8.3.2.	Kontakt-Feld.....	62
8.4.	„Die besten Fünf“ in der Volkshochschule Fürstenfeldbruck	63
8.4.1.	Entwurf 1002: caspar.schmitzmorkramer GmbH mit studio grüngrau Landschaftsarchitekten Gmbh mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH	63

8.4.2.	Entwurf 1003: Atelier Starzak Strebicki mit Pracownia Architektury Krajobrazu	63
8.4.3.	Entwurf 1007: haascookzemmrich STUDIO2050 mit Planstatt Senner GmbH	64
8.4.4.	Entwurf 1009: Adept.....	66
8.4.5.	Entwurf 1015: Studio RW / Landschaftsarchitektur und Stadtplanung	67
8.5.	„Die besten Fünf“ online auf www.zukunft-fliegerhorst.de	68
8.5.1.	Kommentare am 23.10.2023.....	68
8.5.2.	Chat-Protokoll	71
8.6.	Beiräte-Workshop.....	71
8.6.1.	Entwurf 1002: caspar.schmitzmorkramer GmbH mit studio grüngrau Landschaftsarchitekten GmbH mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH	71
8.6.2.	Entwurf 1003: Atelier Starzak Strebicki mit Pracownia Architektury Krajobrazu	73
8.6.3.	Entwurf 1007: haascookzemmrich STUDIO2050 mit Planstatt Senner GmbH	74
8.6.4.	Entwurf 1009: Adept.....	75
8.6.5.	Entwurf 1015: Studio RW / Landschaftsarchitektur und Stadtplanung	77
8.7.	Jugendveranstaltung Ready for Take-off: Zukunft Fliegerhorst.....	78
8.7.1.	Rückmelde-Karten	78
8.7.2.	Mitschrift Diskussionsrunde.....	80

1. Hintergrund

Die Stadt Fürstenfeldbruck plant, das Areal des Fliegerhorsts nach Abzug der Bundeswehr, der voraussichtlich im Jahr 2026 erfolgen wird, zu einem integrierten Stadtteil zu entwickeln. Aus diesem Grund startete im Mai 2023 ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb zum Fliegerhorst, an dem sich 20 Büros beteiligten. Bereits im Vorfeld der Auslobung wurde eine frühzeitige und intensive Beteiligung der Bürger:innen der Region durchgeführt. Deren Ergebnisse waren Teil der Auslobung und lagen als Leitlinie den bearbeitenden Planungsteams sowie dem Preisgericht des Wettbewerbs vor. Im September 2023 wählte das Preisgericht fünf der 19 eingereichten Entwürfe für die nachfolgende Vertiefungsphase aus und beendete damit die erste Wettbewerbsstufe. Es schloss sich eine zweite umfassende Dialog- und Informationsphase für die Bürger:innenschaft an, die seit dem 29. Oktober 2023 beendet ist.

Das Büro Hendricks & Schwartz wurde von der Stadt Fürstenfeldbruck zur Durchführung der Bürger:innenbeteiligung und des Bürger:innendialogs beauftragt.

2. Zielsetzung des vorliegenden Protokolls

Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung ist, die Bürger:innen transparent über das Wettbewerbs- sowie das übergeordnete Konversionsverfahren und die anstehenden Prozesse zu informieren und sie zu dem jeweiligen Verfahrensstand zu beteiligen. Der Fokus der Veranstaltungen liegt dabei gleichermaßen auf der Übermittlung von Informationen, der Ermöglichung des Dialogs zwischen den verschiedenen Akteur:innen sowie der Aufnahme der Anregungen und Ideen der Bürger:innen.

Durch einen breit gefächerten Veranstaltungsmix in der zweiten Öffentlichkeitsbeteiligung erhielten alle interessierten Bürger:innen in Fürstenfeldbruck die Möglichkeit, sich über das Vorhaben, den aktuellen Projektstand und nun auch erstmalig konkret zu den vorliegenden städtebaulichen und landschaftsplanerischen Entwürfen zu informieren und sich einzubringen. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, sich über das digitale Informationsangebot auf der Website der Stadt zu informieren und zu beteiligen.

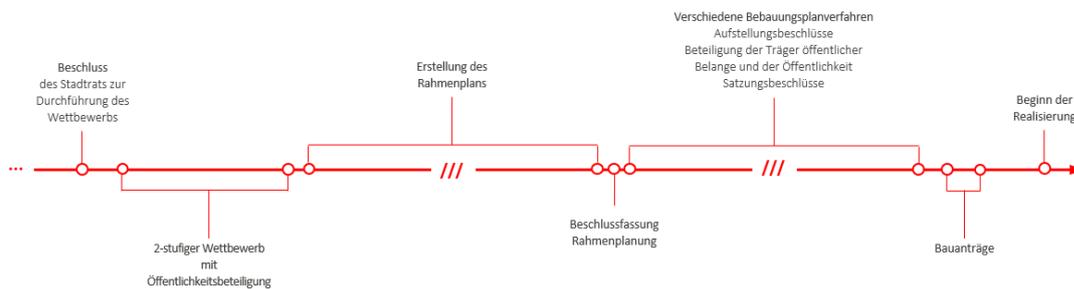
Das vorliegende Bürger:innenprotokoll fasst nun alle im Rahmen der zweiten Beteiligungsphase gesammelten Rückmeldungen, Stellungnahmen und Ideen zusammen. Es schildert außerdem die Eindrücke aller Veranstaltungen. Das Bürger:innenprotokoll wird der Auslobung der zweiten Wettbewerbsstufe beigelegt und soll den fünf Planungsteams als zusätzliche Leitlinie und Ideensammlung für die weitere Ausarbeitung der Entwürfe dienen. Auch die Preisrichter:innen werden das Protokoll für die abschließende Bewertung vorliegen haben.

3. Wettbewerbsprozess und aktueller Stand

Den Startpunkt für das zweistufige städtebauliche und landschaftsplanerische Wettbewerbsverfahren markierte der Stadtratsbeschluss zu dessen Durchführung. Der aus diesem Prozess hervorgehende Siegerentwurf wird dem Stadtrat zur weiteren Bearbeitung empfohlen. Daraufhin entwickeln die beauftragten Planer eine geeignete Rahmenplanung, die wiederum vom Stadtrat beschlossen werden muss. Aufbauend

auf der beschlossenen Rahmenplanung werden dann Teilbebauungspläne aufgestellt werden. Mit der anschließenden Baurechtschaffung beginnt die Realisierungsphase.

Der Planungsprozess



FLIEGERHORST
→ KONVERSION
MIT VISION ←

Abbildung 1: Der Planungsprozess

Insgesamt nahmen 20 interdisziplinäre Teams aus Architektur- bzw. Stadtplanungsbüros gemeinsam mit Büros für Landschaftsarchitektur am Wettbewerb teil. 19 davon reichten schließlich auch Entwürfe zur Bewertung ein. Die Büros orientierten sich bei ihren Ausarbeitungen am Auslobungstext des Wettbewerbs, in dem die vereinzelt bewusst weit gefassten Rahmenbedingungen und die Ziele für die Entwicklung vorgegeben waren.

Alle eingereichten Entwürfe wurden von einer 13-köpfigen Jury bewertet und fünf Projekte wurden für die nachfolgende zweite Wettbewerbsstufe ausgewählt. Die Jury bestand aus Vertreter:innen aus Stadt- und Landschaftsplanung, Architektur, Verwaltung und Politik. Die Nachbarkommunen und der Landkreis wurden durch den stellvertretenden Landrat Dr. Michael Schanderl, die Bürger:innenschaft durch die unterschiedlichen Beiräte – Sportbeirat, Wirtschaftsbeirat, Umweltbeirat, Seniorenbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderung, Stadtjugendrat – angemessen vertreten.

Weiter haben nicht-stimmberechtigte Berater:innen aus verschiedenen Fachbereichen (u.a. Verkehr, Denkmalschutz, Städtebauförderung) die Jury fachkundig unterstützt.

Zwischen der ersten und der zweiten Wettbewerbsstufe war Raum für unterschiedliche Beteiligungsformate zu den fünf städtebaulichen Visionen sowie allgemein zum Wettbewerbsstand und -ziel: Beteiligt wurde in erster Linie die Bürger:innenschaft, es gab darüber hinaus jedoch auch Arbeitstreffen mit den Beiräten sowie den Stadt- und Gemeinderäten der Nachbarkommunen Maisach, Olching und Emmering.

In der zweiten Wettbewerbsstufe werden nun die fünf ausgewählten Entwürfe weiter ausgearbeitet, die angepassten Rahmenbedingungen der ergänzten Auslobung berücksichtigt und es wird auf die freiwilligen Leitlinien aus den bürgerlichen Anregungen und Wünsche eingegangen.

Zum Ende des Wettbewerbs vergibt die Jury im April 2024 abschließend drei Preise. Das Verfasser:innenteam des ersten Preises wird voraussichtlich zur Beauftragung der weiteren Planung empfohlen, der Beschluss zur Auftragsvergabe bleibt jedoch nach Durchführung des formellen Vergabeverfahrens dem Fürstenfeldbrucker Stadtrat vorbehalten.

Das Wettbewerbsverfahren



FLIEGERHORST
 ↳ KONVERSION
 MIT VISION ↳

Abbildung 2: Das Wettbewerbsverfahren

4. Überblick über die einzelnen Veranstaltungen

Die zweite Phase der Beteiligung fand vom 29. September bis zum 29. Oktober 2023 statt und setzte sich aus zehn unterschiedlichen Formaten zusammen: Einem Info-Markt, zwei Vorstellungen der Entwürfe durch die Planungsbüros je vor Ort in Fürstenfeldbruck und digital, aufsuchenden Dialogangeboten in Form von Info-Ständen, einer gut zweiwöchigen Beteiligung auf einer städtischen Website, je einem Workshop mit den städtischen Beiratsgruppen und der Brucker Jugend sowie einem dreiwöchigen, durchgängig geöffneten Informationsangebot im Fürstenfeldbrucker Stadtlabor. Zur Einbeziehung der Nachbarkommunen wurde ein Rundgang mit den Stadt- und Gemeinderäten von Maisach, Emmering und Olching durchgeführt.

Ziel des gewählten Beteiligungsmixes war es, möglichst viele Personen niederschwellig und einfach zu erreichen.

Übersicht Beteiligungsphase II

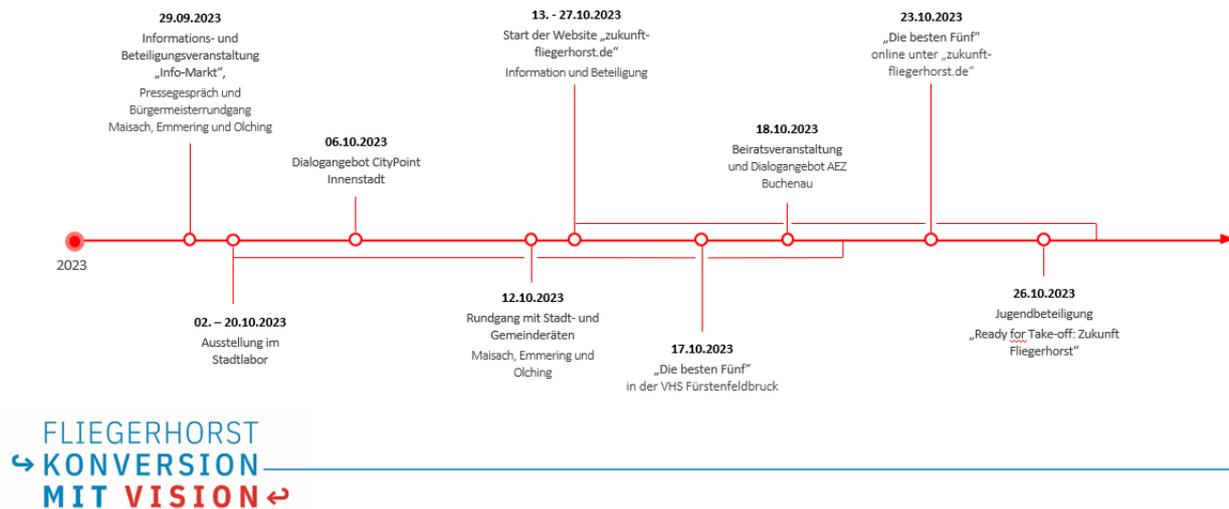


Abbildung 3: Übersicht Beteiligungsphase II

4.1. Info-Markt

Am 29. September 2023, nur einen Tag nach der Verkündung der Entscheidung des Preisgerichts, wurde in der Tenne des Veranstaltungsforums Fürstenfeld ein Informations- und Beteiligungs-Markt, kurz Info-Markt, für die interessierte Öffentlichkeit durchgeführt. Zu sehen waren die Pläne aller 19 eingereichten Wettbewerbs-Entwürfe sowie zusätzlich Plakate, die die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs, des übergeordneten Prozesses und des Areals aufzeigten.

Die allgemeine Öffentlichkeit erhielt die Gelegenheit, unmittelbar alle Pläne und insbesondere die fünf von der Jury für die nächste Wettbewerbsstufe ausgewählten Entwürfe zu begutachten. Darüber hinaus standen Teilnehmer:innen des Preisgerichts bereit, um die Pläne zu erklären, offene Fragen zu beantworten und in Gesprächen Ideen und Anmerkungen der Bürger:innen entgegenzunehmen. Vor Ort als Expert:innen waren Oberbürgermeister Christian Götz, der städtische Bauamtsleiter Johannes Dachsel, Konversionsmanagerin Nadja Kripigans-Noisser sowie weitere Mitarbeitende der Stadtverwaltung. Insgesamt konnten durch den Info-Markt 78 Bürger:innen erreicht werden, die 111 Rückmeldungen zum Vorhaben gaben.

4.2. Öffentliche Wettbewerbs-Ausstellung

Um der Bürger:innschaft vor Ort ein terminunabhängiges Informations- und Beteiligungsangebot zu bieten, wurden im Fürstenfeldbrucker Stadtlabor – ein städtischer Raum für städtebauliche Information, Teilhabe und Experimente – zwischen dem 2. und dem 20. Oktober alle Wettbewerbsentwürfe ausgestellt. Die fünf Entwürfe für die kommende Vertiefungsphase waren dabei zentral hervorgehoben. Als ergänzende und einordnende Information waren die Stellungnahmen des Preisgerichts neben den entsprechenden Entwürfen angebracht.

33 Rückmeldekarten wurden in dem dort aufgestellten „Briefkasten“ abgegeben. Für jeweils einige Stunden stand freitags, samstags und an zwei zusätzlichen Tagen die Konversionsleiterin Nadja Krippgans-Noisser für Erklärungen und Fragen zur Verfügung.

4.3. Dialogangebote in den Einkaufszentren der Stadt

An zwei Wochentagen – Freitag, den 6.10.2023, und Mittwoch, den 18.10.2023 – war die Konversionsleiterin Nadja Krippgans-Noisser gemeinsam mit Stadtrat Georg Stockinger, Referent des Stadtrates für die Konversion Fliegerhorst, und Stadtrat Dieter Kreis, Referent des Stadtrates für Bürgerbeteiligung, sowie Vertreter:innen des Büros Hendricks & Schwartz in zwei Einkaufszentren der Stadt Fürstenfeldbruck zugegen, um dort über das Vorhaben Fliegerhorst zu informieren und mit den Bürger:innen ins Gespräch zu kommen. Aufsuchende Formate wie die Info-Stände ermöglichen es, auch Bürger:innen mit Informationen zu erreichen, die nicht zu den angebotenen Veranstaltungen kommen. Hier standen die Information und die Veranstaltungsbewerbung im Vordergrund.

4.4. Einbeziehung der Nachbarkommunen Maisach, Olching und Emmering

Die beständige Information und Einbeziehung der an das Fliegerhorst-Areal angrenzenden Nachbarkommunen Maisach, Olching und Emmering ist der Stadt Fürstenfeldbruck ein Anliegen. Aus diesem Grund wurden die Bürgermeister der betreffenden Kommunen zu einem gesonderten Rundgang über den Info-Markt am 29. September mit Oberbürgermeister Christian Götz, dem städtischen Bauamtsleiter Johannes Dachsel, Konversionsleiterin Nadja Krippgans-Noisser und dem stellv. Landrat Dr. Michael Schanderl als Vertreter des Preisgerichts eingeladen. Einsehbar waren alle 19 eingereichten Entwürfe, der Fokus der Vorstellung lag jedoch auf den fünf Entwürfen, die in der nächsten Stufe weiterverfolgt werden.

Der Stadtrat Olching und die Gemeinderäte Emmering und Maisach wurden ebenfalls zu einem Rundgang in das Fürstenfeldbrucker Stadtlabor geladen. Am Abend des 12. Oktober stellten der Zweite Bürgermeister Christian Stangl und Konversionsleiterin Nadja Krippgans-Noisser die fünf Entwürfe der kommenden zweiten Wettbewerbsstufe vor und diskutierten entwurfs- und konversionsbezogene Fragen. Der Termin diente auch als Vorbereitung für die optionalen, im jeweiligen Stadt- und Gemeinderat zu beschließenden Stellungnahmen, die – sofern bis zum 1. Dezember bei der Stadt Fürstenfeldbruck eingegangen – Berücksichtigung in der Auslobung fanden. Die Stellungnahmen können dabei Rückmeldungen sowohl zum aktuellen Planungsprozess als auch zu den einzelnen Entwürfen beinhalten. Stellungnahmen, die nach dieser Frist eingereicht wurden, finden Einfluss in den Input des Rückfragen-Kolloquiums für die Planer im Frühjahr 2024.

4.5. Beteiligungswebsite „zukunft-fliegerhorst.de“

Neben den Dialogangeboten vor Ort sollte noch eine digitale, jederzeit abrufbare Informations- und Rückmeldeoption entstehen. Aus diesem Grund wurde die Wettbewerbs-Website www.zukunft-fliegerhorst.de entwickelt, die über die bereits bestehende Brucker Beteiligungs-Website www.brucker-stadtgespraeche.de zwischen dem 13. und 29. Oktober aufrufbar war. Hier konnten Informationen rund um den Wettbewerb sowie die Planunterlagen aller Entwürfe eingesehen werden. Zudem waren zu den fünf für die zweite Wettbewerbsstufe ausgewählten Planungsbüros die jeweiligen einordnenden Stellungnahmen des

Preisgerichts und je zweiminütige, von den Büros eigenständig erstellte Videos abrufbar, die ihre jeweilige Vision wiedergaben.

Unter den Entwurfsvorstellungen gab es die Möglichkeit, Rückmeldungen einzureichen, zudem gab es ein Kontaktfeld. Es gab darüber hinaus die Möglichkeit, die Zustimmung zu bereits veröffentlichten Feedback-Kommentaren durch das Klicken auf einen „Daumen hoch“-Button auszudrücken. Hier kam Feedback sowohl zu einzelnen Entwürfen als auch übergeordnet zu allen Entwürfen sowie zum Wettbewerb zusammen. Insgesamt gab es 35 Rückmeldungen, über den gesamten Beteiligungszeitraum der Website – vom 13. bis 29. Oktober – gab es 727 Besucher, die einer eindeutigen IP-Adresse zugeordnet werden konnten, und 2990 Seitenansichten. Ca. 50 Prozent der Besucher:innen lehnten die Verwendung von Cookies ab, entsprechend hoch ist die Dunkelziffer, insbesondere bei den tatsächlichen Seitenansichten.

Weiterhin fand auf dieser Website der Livestream der Online-Veranstaltung „Die besten Fünf“ statt, siehe 4.6.2.

4.6. Veranstaltungen „Die besten Fünf“ in Fürstenfeldbruck und digital

Zwei der zentralen Veranstaltungen innerhalb der zweiten Bürger:innenbeteiligungsphase waren die beiden Live-Präsentationen der fünf für die nächste Wettbewerbsstufe ausgewählten Entwürfe durch die jeweiligen Planer:innen. Diese fanden zum einen vor Ort in Fürstenfeldbruck in den Räumlichkeiten der Volkshochschule und zum anderen als Online-Veranstaltung auf der Website www-zukunft-fliegerhorst.de statt.

4.6.1. „Die besten Fünf“ in der Volkshochschule Fürstenfeldbruck

Am Abend des 17. Oktober lud die Stadt Fürstenfeldbruck die Öffentlichkeit zur Live-Veranstaltung „Die besten Fünf“, zu der auch Vertreter:innen der fünf vom Preisgericht ausgewählten Planungsbüros vor Ort in den Räumlichkeiten der Volkshochschule in Fürstenfeldbruck zugegen waren. Ziel des Abends war es, nicht nur der Öffentlichkeit die Entwürfe aus erster Hand vorstellen zu lassen, sondern auch den Planer:innen unmittelbar Feedback zur weiteren Ausarbeitung ihrer Pläne aus der Bürger:innenschaft zu ermöglichen.

Der Abend war in zwei Veranstaltungsteile unterteilt. Zunächst wurden den ca. 75 anwesenden Bürger:innen durch Oberbürgermeister Christian Götz, Konversionsleiterin Nadja Kripigans-Noisser und Josef Mittertrainer von bgsm, dem Architektur- und Stadtplanungsbüro, das den Wettbewerb fachlich begleitet, die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs sowie der Konversion erläutert. Danach hatten die fünf Vertreter:innen der Planungsbüros Gelegenheit, ihre jeweiligen Entwürfe für den Fliegerhorst anhand einer fünfminütigen Präsentation vorzustellen. Fragen waren an dieser Stelle nicht zugelassen, konnten aber im nachfolgenden Veranstaltungsteil gestellt werden.

Danach standen die Vertreter:innen der Planungsbüros den Bürger:innen Rede und Antwort an ihren jeweiligen Plänen. Um die Rückmeldungen festzuhalten, waren Rückmeldeposter angebracht und selbstklebende Zettel sowie Stifte ausgelegt.

Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse, was sich auch an der Vielzahl und Länge der Gespräche zeigte. Über den Abend verteilt wurden insgesamt 79 Rückmeldungen auf den Feedback-Postern festgehalten.

4.6.2. „Die besten Fünf“ online auf www.zukunft-fliegerhorst.de

Am 23. Oktober fand das Format „Die besten Fünf“ – weitestgehend mit allen zuvor beteiligten Personen – nochmals digital statt. Auf der Website www.zukunft-fliegerhorst.de, die über die bestehende Brucker Beteiligungswebsite www.brucker-stadtgespraeche.de erreicht werden konnte, wurde hierzu ein Livestream-Element eingebettet. Darüber hinaus war ein Chat implementiert, auf den alle Zuschauer:innen nach der Eingabe eines Namens und einer Emailadresse zugreifen konnten.

Der Veranstaltungsaufbau glich dabei dem der vorangegangenen Veranstaltung vor Ort. Es wurden zunächst die Rahmenbedingungen vorgestellt, danach die Entwürfe und abschließend die von den Zuschauer:innen gestellten Fragen aus dem Chat diskutiert. Ein Vertreter von Hendricks & Schwartz moderierte die Veranstaltung.

Der Livestream verzeichnete am Tag der Veranstaltung 416 Seitenaufrufe und 176 gesicherte Besucher:innen – die tatsächliche Zahl dürfte auch hier weit höherliegen. Es wurden 10 Fragen im Chat gestellt, außerdem wurden während der Veranstaltungen im Bereich der digitalen Rückmeldungen auf der Beteiligungswebsite 12 Anregungen hinterlegt.

4.7. Beiräte-Workshop

Der am Abend des 18. Oktober durchgeführte Workshop mit dem Sportbeirat, Wirtschaftsbeirat, Umweltbeirat, Seniorenbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderung und dem Stadtjugendrat diente der Beteiligung der Fürstenfeldbrucker Fachöffentlichkeit. Hierzu waren je drei selbstgewählte Vertreter:innen der genannten Beiratsgruppen eingeladen.

Insgesamt folgten 14 Beiräte der Einladung in das Fürstenfeldbrucker „Stadtlabor“. Nach einer Vorstellung der fünf städtebaulichen und landschaftsplanerischen Entwürfe durch die Konversionsleiterin Nadja Kripigans-Noisser besprachen die Beiräte diese in drei gemischten Gruppen. Deren jeweiligen Anmerkungen wurden durch diese selbst verschriftlicht. Bei inhaltlichen Fragen standen Frau Kripigans-Noisser sowie Vertreter:innen von Hendricks & Schwartz zur Verfügung.

4.8. Jugendveranstaltung *Ready for Take-off: Zukunft Fliegerhorst*

Am 25.10.2023 fand – wie bereits zur ersten Bürger:innenbeteiligung – in den Räumlichkeiten des Subkultur e.V. in Fürstenfeldbruck eine Beteiligungsveranstaltung für die Jugendlichen der Stadt statt.

Da das städtebauliche Projekt des Fliegerhorsts die Stadt viele Jahrzehnte begleiten wird, ist gerade die Einbeziehung jüngerer Menschen, insbesondere der Brucker Jugendlichen, wichtig. Ohnehin ist diese Stakeholder-Gruppe grundsätzlich in Beteiligungsprozessen oftmals unterrepräsentiert. Der Bedeutung entsprechend luden zum Jugend-Workshop „Ready for Take-off: Zukunft Fliegerhorst“ Oberbürgermeister Christian Götz und Konversionsleiterin Nadja Kripigans-Noisser ein. Unterstützt wurde die Stadt Fürstenfeldbruck dabei vom Stadtjugendrat der Stadt sowie dem Vorstand der Subkultur e.V.

Ab 18:00 Uhr konnte sich bereits zu Getränken, Pizza und Musik locker eingefunden werden, bevor um 18:30 Uhr der offizielle Teil des Abends begann. Oberbürgermeister Christian Götz und Konversionsleiterin Nadja

Kripigans-Noisser stellten nun, unter Moderation durch Hendricks & Schwartz, den anwesenden 15 Jugendlichen – u. a. aus dem Stadtjugendrat und Schülersprecher:innen – den Wettbewerb und nachfolgend die einzelnen Entwürfe vor, die für die zweite Wettbewerbsstufe ausgewählt wurden. Dabei konnten unmittelbar Rückfragen gestellt werden. Nach dem ca. 1½-stündigen Rundgang, bei dem sich bereits angeregte und konstruktive Gespräche entwickelten, folgte ein ca. einstündiger Diskussionsteil. Hierzu waren Sitzkreise für die Jugendlichen sowie die Vertreter:innen der Stadt aufgebaut. Wer nicht im Plenum Fragen stellen oder Rückmeldungen geben wollte, konnte dies alternativ mittels ausgelegter Feedbackkarten, die anonym in einen aufgestellten „Briefkasten“ geworfen werden konnten. Hier wurden 24 Rückmeldekarten eingereicht, doch wurden auch die Diskussionsbeiträge durch Hendricks & Schwartz mitnotiert. Im Anschluss war Raum für einen lockeren Ausklang bei Musik und Getränken sowie die Möglichkeit, erneut mit den Vertreter:innen der Stadt ins Gespräch zu kommen.

5. Auswertung der Rückmeldungen nach Themenclustern

Alle im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gesammelten Rückmeldungen finden sich nachstehend in Themencluster unterteilt und zusammengefasst. Die nach Entwurf sortierten Rückmeldungen finden sich unter Punkt 6.

5.1. Artenschutz und Schutzflächen

Im Zentrum der Rückmeldungen zum Artenschutz stehen der Wunsch nach dem Schutz der bestehenden FFH-Flächen und der darauf lebenden Tiere. Zu diesen Aspekten gab es sechs Rückmeldungen. Es wurde gefordert, einen Puffer zwischen Bebauung und FFH-Flächen einzuhalten. Kritisch wurde gesehen, dass durch die geplante Wohnbebauung und damit einhergehende Haustiere, insbesondere Katzen, der Schutz der FFH-Flächen und der darin lebenden Tierarten nicht hinreichend gewährleistet werden kann. Insbesondere wurden hier der notwendige Schutz der Bodenbrüter und des Brachvogels genannt.

Darüber hinaus wurde eine informative Beschilderung, z. B. in Form eines Lehrpfads, vorgeschlagen; so könnte das Thema Artenschutz auch durch Schulen verstärkt behandelt werden. Auf der anderen Seite gab es auch den Vorschlag, FFH-Flächen nicht öffentlich zugänglich zu gestalten, um diese noch besser zu schützen. Auf der Beteiligungswebsite wurden die Rückmeldungen hinsichtlich des besonderen Schutzes der FFH-Flächen insgesamt elf Mal geliked. Diese Sichtweise war ebenfalls einer Rückmeldung zu entnehmen, die über das Kontaktfeld der Website versendet wurde.

5.2. Energie und Wärmeversorgung

Der Großteil der Rückmeldungen zum Thema Energie und Wärmeversorgung betraf den Wunsch der Versorgung des Geländes durch regenerative Energien wie Photovoltaikanlagen und Nah- bzw. Fernwärmenetze.

5.2.1. Solarenergie

Eine wiederkehrende Rückmeldung zu allen Entwürfen war der Wunsch nach dem Bau von Photovoltaikanlagen auf allen Dächern sowie von Solarzäunen um den gesamten Fliegerhorst.

5.2.2. Wärmeversorgung

Sowohl bei der Jugendveranstaltung als auch durch den Seniorenbeirat wurde eine Wärmeversorgung des Areals durch ein Wärme-Kältenetz gefordert. Für den Fall des Baus eines lokalen Heizkraftwerks sollen moderne Nah- bzw. Fernwärmesynergieeffekte mitgedacht werden.

5.3. Altlasten, Kampfmittel und Kontaminationsflächen

Zum Thema Altlasten, Kampfmittel und Kontaminationsflächen gab es insgesamt über alle Veranstaltungen hinweg zwei Rückmeldungen, die kritisierten, dass die Beseitigung der Altlasten nicht hinreichend dargestellt würden. Zwei Rückmeldungen thematisierten, wie umfassend das Gelände auf Altlasten geprüft wird und ob auch Grünflächen auf Altlasten hin untersucht werden. Die kritische Rückfrage nach der Beseitigung der Altlasten wurde auf der Beteiligungswebsite viermal geliked.

5.4. Verkehr und Mobilität

Das Themenfeld Verkehr und Mobilität erfuhr über alle Veranstaltungen hinweg überdurchschnittliche Aufmerksamkeit. Insgesamt gab es zu diesem Themenfeld 35 Hinweise zu allen Mobilitätsformen. Grundsätzlich wurde eine gute und moderne ÖPNV-Anbindung an die bereits bestehende ÖPNV-Infrastruktur gewünscht. Zum Thema MIV sind die Rückmeldungen gespalten: während vor allem bei der Jugendveranstaltung ein autofreies Quartier gewünscht wurde, gab es bei anderen Formaten durchaus auch Kritik an der Außenleitung von Verkehrsströmen um das Quartier herum sowie an den zentralen Quartiersgaragen.

5.4.1. ÖPNV

Zum ÖPNV konzentrierten sich die Rückmeldungen im Wesentlichen auf den Wunsch nach Bus- und S-Bahn-Verbindungen. Eine Rückmeldung mahnt „eine realistische, in absehbarer Zeit umsetzbare, leistungsfähige ÖPNV-Anbindung“ an. Diese Rückmeldung wurde auf der Beteiligungs-Website insgesamt sechs Mal geliked. Auch wurde eine gute Anbindung an die umliegenden S-Bahn-Stationen Maisach, Maisach-Gernlinden und Fürstenfeldbruck gewünscht.

5.4.2. Alternative Mobilitätsformen

Einige Rückmeldungen betrafen auch Mobilitätsformen, die sich von in Deutschland verbreiteten Fortbewegungsmitteln und Antriebsformen unterscheiden. Darunter fällt etwa die Schaffung einer Seilbahn, die in sechs Rückmeldungen vorgeschlagen wurde – eine davon benennt bereits klar die potenzielle Linie „Bahnhof Gernlinden – Fliegerhorst – neuer Bahnhof Emmering“. Auch regte eine Person den Einsatz autonomer Busse und Taxen sowie der Einbindung einer Lastenrad-Infrastruktur an; eine weitere Rückmeldung wünscht auf dem Areal autonome Busspuren.

5.4.3. Motorisierter Individual Verkehr (MIV) und ruhender Verkehr

Zu den Themen Auto und Parken gab es insgesamt dreizehn Rückmeldungen. Bei der Jugendveranstaltung wurden Konzepte gelobt, die (möglichst) autofreie Quartiere entwerfen. Während einige Rückmeldungen die Quartiersgaragen positiv bewerteten, gab es auch einzelne Kritik an zentralen Parkkonzepten, insbesondere im Zentrum des Quartiers. Auch für die geplanten Sportanlagen werden ausreichend Parkmöglichkeiten für Veranstaltungen gewünscht. Eine Person forderte eine direkte MIV-Verbindung zwischen Fürstenfeldbruck, Gernlinden und Maisach. Eine Rückmeldung wünschte einen neuen Zugang zur B 471 im Süden des Areals.

Eine weitere Rückmeldung schlug ein Ringsystem für private PKW vor, um im Quartier autofreie Mobilitätsformen zu fördern; eine andere Rückmeldung hingegen sah eine ausschließliche Außenführung des PKW-Verkehrs kritisch.

5.4.4. Vernetzung

Das Thema Vernetzung wurde von denjenigen, die es aufgriffen, für sehr wichtig befunden. Es wurden grundsätzliche Fragen nach der verkehrlichen Anbindung und dem allgemeinen Verkehrsmanagement aufgeworfen, die durch die Entwürfe noch nicht hinreichend beantwortet würden. Die Integration des Areals wurde aufgrund seiner bisherigen „Insellage“ als zentrale Herausforderung beschrieben.

Eine Rückmeldung formulierte die Befürchtung, ein nicht ausgereiftes Verkehrskonzept für das neue Quartier könne zu zusätzlicher Verkehrsbelastung auf den gängigen Pendler- und Zufahrtsrouten führen. Eine andere Rückmeldung weist darauf hin, dass eine Nordumgehung zwischen B 2 und B 471 fehle, daher wird die Frage gestellt, ob der Verkehr in der Folge in die Stadt fließe.

5.5. Nutzungen

Unter dem Themencluster Nutzungen finden sich die meisten Rückmeldungen über alle Veranstaltungen hinweg. Rückgemeldet wurden etwa Ideen für Wohnformen für alle Bevölkerungs- und eine Vielzahl von Berufsgruppen und unterschiedliche Wohntypen. Auch kamen den Bürger:innen viele Ideen zu möglichen Sportanlagen sowie zu den Freizeitmöglichkeiten. Auch die Meldungen zu den Bildungseinrichtungen, etwa wurde vermehrt eine Jugendherberge rückgemeldet, zeigt klar die Bedürfnisse der Menschen in der Region.

5.5.1. Wohnen

Das Thema Wohnen wurde in unterschiedlichen Hinsichten thematisiert. Eine starke Trennung zwischen Wohn- und Arbeitsbereichen im Quartier wird einerseits abgelehnt, zugleich wurde aber bei einem möglichen Handwerkerhof zu bedenken gegeben, dass dieser nicht im oder nah am Wohngebiet liegen sollte.

Gewünschte Wohnformen waren vor allem das Mehrgenerationenwohnen (4x) sowie das genossenschaftliche Wohnen (7x). Auf der Beteiligungswebsite wurde die Forderung nach Mehrgenerationenwohnen einmal sowie nach genossenschaftlichem Wohnen elf Mal geliked. Eine Rückmeldung wünschte die Vergabe von Wohnungen nach dem Einheimischenmodell, demzufolge Einheimische bei der Vergabe von genossenschaftlichem Wohnraum bevorzugt behandelt werden. Auch Sozialwohnungen wurden gefordert, allerdings sollen diese nicht segregiert von anderen Wohnformen geschaffen werden. Auch Wohnungen für z.

B. Pflegekräfte wurden angeregt (2x). Insgesamt werden Wohnmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen gewünscht.

5.5.2. Sonderwohnformen

Auch Sonderwohnformen wie Wohnraum für Studierende und Auszubildende werden mehrfach gewünscht; ebenso wie betreutes Wohnen für Seniorinnen und Senioren (3x).

Um einer möglichen Nachfrage für temporäres Wohnen nachzukommen, wurden neben Hotels auch Boardinghouses vorgeschlagen. So solle einer Zweckentfremdung von Wohnraum durch Plattformen wie AirBnB entgegengewirkt werden. Eine weitere Person verortet eine potenzielle Tiny-House-Siedlung auf dem Gelände.

5.5.3. Nahversorgung

Auch die Nahversorgung wurde mehrfach genannt: Es soll im neuen Quartier Einkaufsmöglichkeiten und Supermärkte vor Ort geben.

5.5.4. Arbeiten

Ziel soll es sein, auf dem Gelände eine zukunftsfähige Gewerbestruktur aufzubauen. Den Rückmeldungen nach soll sich auf dem Gelände ein Mix aus Wissenschaft, Dienstleistungen und Gewerbe ansiedeln. Das bringt auch die von den Bürger:innen gewünschte Schaffung von Arbeitsplätzen mit sich. Dabei soll auf eine maßvolle und umsichtige Ansiedelung geachtet werden.

5.5.4.1. Gewerbe und lokale Unternehmen

Auf der Website wurde vorgeschlagen, auch ortansässige Unternehmen aus Stadt und Landkreis im Prozess zu beteiligen, um etwaige Bedarfe und Ideen frühzeitig aufzunehmen, Unternehmen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und Fürstenfeldbruck als Wirtschaftsstandort zu stärken. Eine wiederkehrende Anmerkung des Wirtschaftsbeirats zu vier von fünf Entwürfen war, dass ausreichend Flächen für produzierendes Gewerbe fehlen würden.

5.5.4.2. Ansiedlung von Wissenschaft & wissenschaftsnaher Start-Ups

Im Zusammenhang mit dem geplanten Biodrom wurde auf der Website vorgeschlagen (1x), die Bedürfnisse von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung von Anfang zu berücksichtigen, z. B. in Form von ausreichend Platz für Labore oder wissenschaftsnaher Start-Ups. Aufgrund der Sorge vor der Radioaktivität im "Zyklotron" wird weiterhin ein Abstand desselben zur Wohnbebauung gefordert. Auch auf dem Info-Markt war der Zyklotron Thema. Hier wird angemerkt, es sollten die Rückbaukosten des Zyklotrons miteinberechnet werden bzw. wird die Frage danach eröffnet.

5.5.4.3. Arbeitsplätze und -räume

Zusätzlich zum Wissenschaftsstandort und den Start-Ups wurde die Möglichkeit eines Berufsbildungswerks für Menschen mit Behinderung auf dem Areal vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde auf der

Beteiligungswebsite einmal geliked. Ebenfalls wurde die Idee eines Handwerkerhofs oder von „Handwerker-do-it-yourself-Möglichkeiten“ begrüßt; ein solcher Hof solle aber mit Abstand zur Wohnbebauung entstehen.

5.5.5. Öffentlicher Raum und Naherholung

Der öffentliche Raum soll attraktiv und mit Möglichkeiten der Naherholung ausgestattet sein. Es wurden Parks, aber auch ein dort vorhandenes zusätzliches Angebot wie z. B. öffentliche Fitnessgeräte gewünscht. Ebenfalls wurden Lehrpfade vorgeschlagen, um beispielsweise den Wert der FFH-Flächen zu vermitteln.

5.5.6. Gesundheitsversorgung

In drei Rückmeldungen wird die Entstehung eines Gesundheitszentrums bzw. eines Krankenhauses gewünscht.

5.5.7. Bildungseinrichtungen und soziale Nutzungen

Zwei der gesammelten Rückmeldungen wünschten sich ein Schulzentrum mit allen geplanten Schulformen. Eine weitere Person sah die Unterbringung eines Hochschulstandortes in den bestehenden Räumlichkeiten des Blauen Palais. Bei der Jugendveranstaltung wurde dagegen kritisch angemerkt, dass die Unterbringung von Schulen in denkmalgeschützten Gebäuden problematisch sein könnte, da potenzielle Umbaumaßnahmen durch den Status des Denkmalschutzes eingeschränkt werden könnten und in der Folge keine ideale Nutzung gewährleistet werden kann. Ein mögliches Jugendzentrum oder ein Jugend-Kulturraum solle zudem möglichst nah an einem Schulzentrum lokalisiert sein, um die Nutzung des Jugendraums attraktiver zu machen. Ebenfalls wurde die Idee eines Waldkindergartens für gut befunden.

Erwähnung über alle Rückmeldungsmöglichkeiten fand die Notwendigkeit einer Jugendherberge, da weder in der Stadt noch im umliegenden Landkreis eine entsprechende Einrichtung vorhanden ist. Eine Jugendherberge decke sowohl den touristischen als auch einen Bildungsbedarf.

Auf der Website wurde vorgeschlagen, eine Jugendherberge nicht nur als Übernachtungsmöglichkeit zu konzipieren, sondern ebenfalls als Bildungs- und Begegnungszentrum. Besonders bietet sich hier die Nähe zum „Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972“ an, um zum „Nachdenken und Gedenken“ anzuregen. Auf der Beteiligungswebsite wurde dieser Vorschlag einmal geliked.

Die Jugendherberge kann verschiedene Bildungsziele unterstützen, darunter:

- Klassenfahrten: Die Jugendherberge soll Schulklassen eine erschwingliche und sichere Unterkunft in der Nähe von Bildungsstätten und historischen Orten sein.
- Gruppenreisen: Gruppen aller Art, wie Vereine, Sportmannschaften oder Freizeitgruppen sollen die Einrichtungen für ihre Übernachtungen und Aktivitäten nutzen.
- Tagungen und Seminare: Die Jugendherberge kann moderne Tagungsräume und Seminarbereiche beheimaten, um Konferenzen, Workshops und Seminare zu organisieren.

Auch wurde der Wunsch nach einem Verkehrsübungsplatz für einen Radführerschein für Kinder eingebracht, anstelle der bisherigen Lösung auf den Schulhöfen der umliegenden Gemeinden.

Eine Rückmeldung schlägt zudem ein Berufsbildungswerk für junge Menschen mit Behinderung vor. Als Beispiel wird hier das Berufsbildungswerk Johanneskirchen genannt.

Auf dem Info-Markt regte eine Person an, in der bestehenden Offiziersschule eine Polizeischule entstehen zu lassen.

5.5.8. Sportanlagen

Der Sportbeirat bewertete auf dem gemeinsamen Beiratsworkshop einen zentralen Standort für alle Sportangebote und -arten als positiv. Dies spiegelt ebenfalls eine Rückmeldung aus dem Info-Markt wider. Laut Sportbeirat kann auf diese Weise Infrastruktur wie z. B. Umkleidekabinen, Büro- und Verwaltungsräume effizient gemeinsam genutzt werden. Im Rückmeldebereich des digitalen Informationsangebots „Zukunft-Fliegerhorst.de“ wurde eine hinreichende Größe der Sportanlagen angemahnt, wobei diese nicht in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung liegen, und/oder mit adäquaten Lärmschutzmaßnahmen versehen sein sollten. Auch müssen entsprechende Maßnahmen zur Verhinderung von Lichtverschmutzung sowie für eine ausreichende Parksituation bei möglichen Großevents getroffen werden. Diese Rückmeldung wurde auf der Beteiligungswebsite einmal geliked. Auch eine Multifunktionsarena mit Open-Air Bereich u. a. für Sportveranstaltungen wird vorgeschlagen.

Es wurde zudem von einer Person nachdrücklich zu bedenken gegeben, dass die Stadt Fürstenfeldbruck als „Sportstadt“ bereits drei Sportzentren geplant hat, wobei beschlossen wurde, dass Sportzentrum 2 auf den Fliegerhorst zu verlegen, wo bereits Sportanlagen vorhanden sind. Für diese Verlegung seien jedoch die Planungen der Entwürfe bisher unzureichend. Hierzu wurden weitere Unterlagen zur Einordnung eingereicht. Die Mail findet sich unter 8.8, die Dokumente im Anhang.

Weiterhin wurde online rückgemeldet, dass eine räumliche Trennung von schulischen Einrichtungen und Anlagen für Vereins- und Breitensport beachtet werden sollte. Die bestehenden Sportanlagen auf dem Fliegerhorst sollen dem Vereinssport vorbehalten sein.

Es wird von zwei Personen eine Bouldermöglichkeit für Indoor und Outdoor gewünscht, die nicht zwingend an der zentralen Sportanlage liegen müsse. Diese Forderung wurde auf der Beteiligungswebsite zweimal geliked. Ebenfalls wurden je ein Schwimmbad und Eisstadium gewünscht. In der Halle 4 könne außerdem eine Tennishalle entstehen.

Bei der Ausstellung im Stadtlabor wurde zudem angemerkt, dass Sportfelder und Fitnessgeräte auch in Parks öffentlich und unabhängig von Vereinen mitgedacht werden sollten.

5.5.9. Freizeit- und Kulturstätten

Im Vergleich zur ersten Beteiligungsphase ist das Interesse an einem Freizeitangebot im neuen Quartier gleichbleibend hoch. Insbesondere auf der Jugendveranstaltung (Ready for Take-off) wurden zahlreiche Ideen und Wünsche für Freizeitangebote eingebracht: Zum einen besteht der Wunsch der Jugendlichen nach zentralen und gut erreichbaren Räumen für Jugendzentrum sowie Kreativräume für Kunst, Musik und Kultur. Zum anderen wurde angemerkt, dass ein dezentraler Standort für bestimmte Jugendangebote auch sinnvoll sei, um die Lärmbelastigung von Anwohner:innen und dem näheren Umfeld gering zu halten.

Sowohl bei der Jugendveranstaltung als auch bei der dauerhaften Ausstellung im Stadtlabor kam gehäuft der Wunsch nach einer Konzerthalle und einem Club auf. Als möglicherweise geeignete Orte hierfür wurden gehäuft die Hangars genannt. Auch eine Multifunktionsarena mit Open-Air Bereich u. a. für Konzerte wird vorgeschlagen. Auch wurden ein Kino sowie Cafés und ein Schwimmbad gewünscht.

Eine Person gab bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ zu bedenken, dass ein größeres Kulturangebot auf dem Fliegerhorst in Konkurrenz zum Angebot in der Fürstenfeldbrucker Innenstadt sowie dem Veranstaltungsforum im Kloster Fürstenfeld stehen könnte. Dies bestätigt ebenfalls eine weitere Rückmeldung, die während der Online-Präsentation der „besten Fünf“ eingereicht wurde.

Aus einer weiteren Rückmeldung aus der Ausstellung im Stadtlabor geht hervor, dass die Förderung von Kultur auf dem Areal, etwa durch ein Bürgerhaus, gewünscht ist. Ebenfalls unter den Punkt Freizeit- und Kulturstätten fällt eine der Anregungen aus dem Info-Markt, es sollen Vereinsheime mitberücksichtigt werden.

5.5.10. Gedenkstätte und Museum

Grundsätzlich wird die Entstehung einer musealen Erinnerungskultur von fünf Personen entwurfsunabhängig gewünscht. Hier reicht das Spektrum von einem Erinnerungsort für die Geschehnisse des Olympia-Attentats am alten Tower bis zu einem Gesamtkonzept des Quartiers als lebendes Denkmal unter Einbeziehung der vorhandenen historischen Gebäudestruktur.

5.5.11. Tierheim

Sowohl spezifisch zu den Entwürfen als auch übergeordnet wurde häufig (11x) und vergleichsweise eindringlich der Wunsch nach der Ansiedelung eines Tierheims, ggf. mit Mensch-Tier-Begegnungsmöglichkeit geäußert. Der Wunsch nach einem Tierheim mit Jugendgruppe wurde auf der Beteiligungs-Website 17-mal geliked.

5.6. Baukultur, Identität und Denkmalschutz

Der historische Wert sowie die zukünftige Nutzung der Bestandsgebäude wurden ebenfalls mehrfach thematisiert. Die Bestandsgebäude werden teils als essenziell für die Identität des Areals angesehen. Die Integration der denkmalgeschützten Gebäude wurde mehrfach explizit gewünscht. Dabei erreichte die Stadt Fürstenfeldbruck eine Rückmeldung, die über das Kontaktfeld der Beteiligungs-Website versendet wurde, die grundsätzlich die Frage der gegenwärtigen Baukultur und deren Attraktivität in den Entwürfen aufwarf. Es sollen keine Fehler der Vergangenheit beim Bau von „Monstersiedlungen“ wiederholt werden, sondern auf Qualität statt Quantität gesetzt werden, um auch tatsächlich Anziehungspunkt für Fachkräfte zu werden.

5.6.1. Nutzung der Bestandsgebäude

Eine sinnvolle Weiternutzung der Bestandsgebäude wurde vielfach gewünscht, so sollen bestehende Gebäude neue Nutzungen erhalten. Während der Jugendveranstaltung wurde darüber diskutiert, ob beispielsweise eine Schule in einem denkmalgeschützten Gebäude sinnvoll untergebracht ist, da der Denkmalschutz die bauliche Variabilität einschränkt. Auch wurden die Hangars als möglicher Ort für Konzerte und Clubs vorgeschlagen.

Aus einer der weiteren Rückmeldungen geht hervor, dass in den Räumlichkeiten der Luftkriegsschule Raumnutzungen, wie bspw. ein Kino, möglich wären.

Eine Person sieht die Unterbringung eines Hochschulstandortes in den bestehenden Räumlichkeiten des Blauen Palais, eine weitere Person sieht eine Polizeischule in den Räumlichkeiten der Offiziersschule.

Auf der Beteiligungs-Website wurde zudem der Wunsch nach ansprechender Architektur einmal geliked.

5.6.2. Denkmalschutz

Beim Thema Denkmalschutz zeigte sich in den Gesprächen, dass hier einige Unsicherheiten zum Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude bestanden.

Konkret rückgemeldet wurde bei der Jugendveranstaltung der Wunsch nach dem Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude.

Auf dem Info-Markt wurde gefordert, den Kilometerbau abzureißen, da dieser kein „Vorbild“ sei.

5.6.3. Identität des Areals

Es wurde ebenfalls mehrfach der Wunsch geäußert, die Identität des Areals zu erhalten, die unter anderem durch die denkmalgeschützten Gebäude sowie seine besondere Historie beeinflusst ist. So wird beispielsweise die Beauftragung eines lokalen Architekturbüros vorgeschlagen, das die räumliche Umgebung kennt. Zum Thema Hochhäuser gab es sowohl Lob als auch Kritik: Während eine Rückmeldung formuliert, Hochhäuser passen nicht in die Umgebung, bewertete der Wirtschaftsbeirat der Stadt Hochhäuser als positiv. Eine Rückmeldung warnte vor der Entstehung von „Wohnsilos“; auch vor der Entstehung „abgekoppelter Satellitenstädte“ wird gewarnt.

Das Thema Quartiersgaragen wurde im Stadtlabor dahingehend thematisiert, dass zur äußeren Gestaltung eine „Haltung“ formuliert werden müsse und diese wissenswert sei.

5.7. Zyklotron „Biodrom“

Gerade auf dem Info-Markt wurde sich mit dem Zyklotron beschäftigt. Hier fand sich mehrfach die Frage nach den Rückbaukosten des Zyklotrons sowie der Hinweis, dass die Wohnungen zu nahe am Zyklotron angesiedelt seien. Je eine weitere Rückmeldung fragte, ob der Rückbau bereits einberechnet sei und wie es um die Strahlung für die nahen Bewohner stehe. Diese Rückfrage wurde auf der Beteiligungswebsite sechs Mal geliked.

6. Entwurfsspezifische Rückmeldungen nach Entwurf

6.1. Entwurf 1002: caspar.schmitzmorkramer GmbH mit studio grüngrau Landschaftsarchitekten GmbH mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH

6.1.1. Bebauung

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ vor Ort in Fürstenfeldbruck wurde zur Bebauung in diesem Entwurf zurückgemeldet, dass ein Zentrum fehle. Die Ergänzungsflächen seien sehr dicht bebaut, und die Siedlung im Wald wird kritisch beurteilt. Auch wurde die kritische Frage gestellt, ob „ein Quartier der „Zukunft“ wirklich eine Gartenstadt 2.0“ brauche“.

Der Wirtschaftsbeirat bewertete an diesem Entwurf vor allem die Erweiterungsflächen und die Aufteilung als gut.

6.1.2. Wohnen und Sonderwohnformen

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Präsenz wurden die Seniorenwohnungen sowie das betreute Wohnen gewünscht.

Der Jugendbeirat lobte das Konzept zum studentischen Wohnen. Dem Info-Markt nach gibt es ein Bedürfnis nach Wohnungen für Pflegekräfte, genossenschaftliches Wohnen sowie nach einer Tiny-House-Siedlung.

6.1.3. Verkehr und Erschließung

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ wurde die Lage des Schulzentrums an der Haupterschließungsachse kritisch bewertet. Stattdessen wurde vorgeschlagen, die Schwimmhalle nach Westen zu verschieben und mit Sportplatz zu spiegeln, sowie ggf. den gesamten Komplex von der Erschließungsachse abzurücken.

Der Wirtschaftsbeirat hielt die Positionierung der S-Bahn-Station für richtig; die verkehrliche Anbindung des Forschungsparks hingegen sei ungenügend. Im Stadtlabor wurde kritisiert, dass die S-Bahn-Station direkt auf dem Areal nicht gelungen sei. Es wurde zudem eine Seilbahn von Gernlinden über den Fliegerhorst zur S-Bahn-Station Fürstenfeldbruck vorgeschlagen. Die Verbindung über die B 471 sei gut gelöst.

Die Lage des Pflegewohnheims wurde sowohl durch Senioren- als auch Beirat für Menschen mit Behinderung als zu weit entfernt vom Bürgerhaus, den Einkaufsmöglichkeiten und einer MVV-Anbindung bezeichnet.

6.1.4. Energie und Umwelt

Der Umweltbeirat wünschte die Integration eines kalten Nahwärmenetzes in das Energiekonzept. Der Beirat weist zudem darauf hin, dass offene Gewässer ohne Fischbestand kritisch seien wegen Mücken, Tigermücken und Denguegefahr. Auch wurde vom Beirat ein Landschaftsbauwerk wie z. B. ein Hügel auf belastetem Boden vorgeschlagen.

Ebenso wurde auch hier auf die Notwendigkeit einer modernen Infrastruktur für Strom und Glasfaserinternet hingewiesen.

Im Stadtlabor gab es zum Themenkomplex Umwelt ebenfalls Hinweise: So wurde eine größere Pufferfläche zwischen dem FFH-Gebiet und der Bebauung angemahnt. Ebenfalls wurde im Stadtlabor von einer Person angemerkt, dass dieser Entwurf nicht gelungen sei, da es mehr Grünflächen auch in der Stadt brauche, um einer Aufheizung im Sommer entgegenzuwirken. Andererseits werden die beiden großen Grünachsen mit Wald und Wiese positiv bewertet; die Waldachse zum Hölzl sei „genial“. Positiv wurde auch aufgenommen, dass es kaum Unterbrechungen durch den Wald gebe und dieser Entwurf daher einer der besten sei.

6.1.5. Gesundheitsversorgung

Bei der Entwurfsvorstellung „Die besten Fünf“ wurde darum gebeten, ein Gesundheitszentrum und / oder Ärztehaus mit einzuplanen. Mehrere Rückmeldungen auf dem Info-Markt weisen weiterhin auf den Bedarf eines Krankenhauses hin.

6.1.6. Arbeit und Gewerbe

Der Wirtschaftsbeirat kritisierte an diesem Entwurf das Fehlen eines Gewerbegebietes und bezeichnete den Anteil an Gewerbe grundsätzlich als zu niedrig. Mehr produzierendes Gewerbe bedeute auch mehr Gewerbesteuererinnahmen für Kommunen.

6.1.7. Freizeit, Kultur und Naherholung

Es wurde die Anbindung und Erschließung zur Amper hin positiv hervorgehoben. Auch das „grüne Band“ und die Einteilung „von Stadt bis Feld“ sei gut. Allerdings gab es zu diesem Entwurf auch Kritik: der Sportbeirat bewertet es negativ, dass nicht alle vorhandenen Sportanlagen erhalten bleiben. Grundsätzlich forderte der dieser Beirat mehr Flächen für Sport. Die „neue Sporthalle“ werde nicht berücksichtigt, sondern mit der Förderschule überbaut. Vorhandene Freiflächen sollen für Sportarten wie Tennis, Bouldern oder eine Eishalle genutzt werden. Zudem wird ein Sportzentrum nahe der Schule für die Nutzung durch Vereine gefordert.

Positiv wurde auf dem Info-Markt die „Gestaltung mit Wasser in der Mittelachse“ hervorgehoben. Ein zu ergänzendes Element wäre jedoch noch eine Partymöglichkeit bzw. ein Rückzugsort für Jugendliche. Dort wurde außerdem angeregt, eine Laufstrecke mit Aufenthaltsqualität entstehen zu lassen. Eine weitere Rückmeldung sieht eine Tennishalle vor Ort

Seitens des Jugendbeirats wurde auch Lob geäußert: Die Grünflächen, auf denen man sich treffen könne, ebenso wie die dezentrale Lage des Jugendzentrums fanden Zustimmung.

Für kulturelle, künstlerische und religiöse Zwecke schlug der Seniorenbeirat ein Kino, eine Kirche, ein Gemeinde- und ein Kulturzentrum vor.

6.1.8. Bildung

Bei der Vorstellung der Entwürfe in der Volkshochschule wurde der Waldkindergarten von einer Person als „sehr gute Idee“ bezeichnet. Es wurde zudem vorgeschlagen, das FFH-Gebiet informativ zu beschildern. So könne auch beispielsweise ein Lehrpfad unterstützend bei der verstärkten Behandlung der FFH-Flächen in den Schulen im neuen Quartier sein.

6.1.9. Sonstiges

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ wurde der historische Bezug für die Identität des Areals als „lebendes Denkmal“, das aber modern genutzt werde, als wichtig genannt.

Der Seniorenbeirat äußerte den Bedarf an einem Friedhof, einem Krematorium sowie Kläranlagen. Mehrere Rückmeldungen forderten ein Tierheim.

6.2. Entwurf 1003: Atelier Starzak Strebicki mit Pracownia Architektury Krajobrazu

6.2.1. Bebauung

Eine der Rückmeldungen lobte, dass insgesamt nicht zu hoch geplant wurde. Als Auftrag an die Planung wurde zu diesem Entwurf im Stadtlabor rückgemeldet, dass die Ergänzungsflächen strategisch eingebunden werden sollten.

Für den Wirtschaftsbeirat war dieser Entwurf der „Favorit“, da es eine klare „Quartiersfokussierung“ und die Erweiterungsfläche gebe. Die Aufteilung des Quartiers wird allerdings zugleich als „merkwürdig“ bezeichnet. Zusätzlich wurde der Wunsch nach Hochpunkten geäußert.

Kritischer wurde dieser Entwurf beim Info-Markt eingeschätzt: der Entwurf sehe nach „Plattenbau“ aus und sei „wenig inspirierend“. Die Gesamtplanung für das Areal sei „zerstückelt“.

6.2.2. Wohnen und Sonderformen

Auf dem Info-Markt wurde eine Tiny-Haus-Siedlung in dem neuen Quartier vorgeschlagen. Auch wurden genossenschaftliches Wohnen sowie ein Pflegeheim und Wohnungen für Pflegekräfte gefordert.

6.2.3. Verkehr und Erschließung

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Präsenz wurde die Lage des Schulzentrums am Waldrand positiv angemerkt. Allerdings sollte die verkehrliche Erschließung dieses Bereichs überprüft bzw. verbessert werden. Aus Sicht des Wirtschaftsbeirats sei die Verkehrsanbindung „schwierig“; auch der Umweltbeirat hält die Verkehrsplanung für ungünstig gelöst. Ähnlich skeptisch sind die Rückmeldungen aus dem Info-Markt: die Verkehrsführung sei „unklar“, der Verkehr führe mitten durch das Areal und zerteile damit das Quartier.

Ergänzend zum vorliegenden Konzept wünschte der Seniorenbeirat die Ergänzung eines Busbahnhofs oder -hubs zum Umsteigen in andere Linien.

6.2.4. Energie und Umwelt

Auch zu diesem Entwurf wurde bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Fürstenfeldbruck rückgemeldet, dass es Photovoltaikanlagen auf allen Dächern sowie Solarzäune um den gesamten Fliegerhorst geben solle. Ebenso wurde auch hier auf die Notwendigkeit einer modernen Infrastruktur für Strom und Glasfaserinternet hingewiesen.

Ebenso wie zum Entwurf 1002 gab der Umweltbeirat zu bedenken, dass es aufgrund der Altlasten im Boden ein Landschaftsbauwerk in Form eines Hügels geben solle. Zudem wird die Integration eines kalten

Nahwärmenetzes in das Energiekonzept gefordert. Zudem forderte der Wirtschaftsbeirat eine breitere Gestaltung des Grünstreifens.

6.2.5. Gesundheitsversorgung

Zum Thema Gesundheitsversorgung gab es zwei Hinweise. Zum einen wünschte der Seniorenbeirat ein Ärztehaus, zum anderen wurde auf dem Info-Markt die Einplanung eines Krankenhauses gefordert.

6.2.6. Arbeit und Gewerbe

Der Wirtschaftsbeirat merkt positiv an, dass in diesem Entwurf der Gewerbeflächenanteil „gegeben“ sei. Darüber hinaus wurde an anderer Stelle angemerkt, dass es auch Einzelhandel, Cafés, Restaurants und Friseurläden geben müsse.

6.2.7. Freizeit, Kultur und Naherholung

Der Sportbeirat lobt an diesem Entwurf das Sportzentrum; Dieses solle für Vereine zugänglich sein. Getrennte Schulstandorte seien allerdings ungünstig für die Nutzung der Sportanlagen, stattdessen wird ein Schulzentrum mit Sportanlagen auch für Vereine gewünscht. Bestehende Sportanlagen sollen ebenfalls Berücksichtigung finden und nicht überbaut werden. Die Anzahl der Sportplätze, der Sportflächen, sowie der Skatepark und die Vielzahl möglicher Treffpunkte wurden vom Jugendbeirat gelobt. Zudem wünschte dieser ein Jugendzentrum. Der Seniorenbeirat hingegen wünschte ein Gemeindezentrum.

Auf dem Info-Markt wurden die Freizeitmöglichkeiten in diesem Entwurf thematisiert. So wurde eine Tennishalle vorgeschlagen, die „Urbangärten“ sowie der „Randweg zum Wandern“ gelobt. Das Fehlen eines Boulevards wurde bemängelt.

6.2.8. Sonstiges

Der Seniorenbeirat hält ein Klärwerk für notwendig.

Auf die Notwendigkeit eines Tierheims bzw. eines „TierQuarTiers“ wurde auch zu diesem Entwurf erneut hingewiesen.

6.3. Entwurf 1007: haascookzemmrich STUDIO2050 mit Planstatt Senner GmbH

6.3.1. Bebauung

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in der Volkshochschule wurde gemeldet, dass die Ergänzungsflächen westlich des Towers „fragwürdig“ seien. Zudem sollen sich die Cluster mehr öffnen. Weiterhin wurde angemerkt, dass die Hauptstruktur des Areals beibehalten werden solle; vor allem die „Grünachsen und der longitudinale Park mit den Retentionsflächen“ seien sehr gut, jedoch das Baufeld westlich der ehemaligen Luftkriegsschule „viel zu dicht“ bebaut. Zwei Mal wurde der mittlere Grünzug kritisiert, der das Viertel trenne.

Die Hochhäuser wurden bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ als nicht „zwingend“ sowie als „untypisch“ bezeichnet. Bei der Jugendveranstaltung wurde hingegen rückgemeldet, das 15-stöckige Gebäude sei eine gute Idee. Der Handwerkerhof solle nicht mitten im Wohnquartier, sondern entweder in einem der

Bestandsgebäude oder an Stellen des „Bildungscampus“ untergebracht werden. Die Planung mit „den zwei definierten Bereichen und dem Park als Begegnungsfläche“ wurde als „sehr stimmig“ bezeichnet.

Der Bildungscampus solle zudem in den Bestandsgebäuden ermöglicht werden.

Auf dem Info-Markt wurde jeweils einmal rückgemeldet, dass die Untergliederung des Quartiers gut sei, die denkmalgeschützten Gebäude aber besonders markiert und die Planungen einheitlicher gestaltet werden sollten. Der Abstand vom „Biodrom“ zu den Wohnungen wurde zudem als kritische Frage genannt. Außerdem wurde angemerkt, dass das betreute Wohnen sowie das Pflegewohnheim nicht „seitlich abgeschrägt, sondern mitten ins Leben, ins Quartier“ gehöre.

Im Stadtlabor wurde Entwurf von einer Rückmeldung als „der überzeugendste Entwurf“ bezeichnet; auch mache der Entwurf einen guten Eindruck, da er „Natur und Bestand gut miteinander verbindet“.

Der Wirtschaftsbeirat lobte die klare Quartiersteilung, findet aber den Kilometerbau schlecht eingebunden und fordert die Verringerung des Abstands zwischen Aktivitäts- und Kulturflächen und dem Technopark. Als grundsätzlich „dezentral“ kritisierte jedoch der Beirat für Menschen mit Behinderung diesen Entwurf; auch sei das Bürgerhaus zu weit entfernt.

6.3.2. Wohnen und Sonderwohnformen

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ wurde betreutes Wohnen in Form von Pflegeheimen und Seniorenwohnen gefordert. Zudem wurde gefordert, Wohnraum durch Wohnbaugenossenschaften verwalten zu lassen, die halböffentliche und öffentliche Räume anbieten. Insgesamt ein urbanes Wohnen wünschte sich eine weitere Person. Es wurde die Frage gestellt, wie Wohnen, Arbeiten und Leben in diesem Entwurf in den verschiedenen Quartieren zusammenkommen.

Eine Rückmeldung verortet hier eine „kleine Tiny-House-Siedlung“ und je eine weitere Wohnung für Pflegekräfte sowie genossenschaftliches Wohnen. Darüber hinaus wurde ein Pflegewohnheim vorgeschlagen.

6.3.3. Verkehr und Erschließung

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Fürstenfeldbruck wurde rückgemeldet, dass die Parkmöglichkeiten beim Sportzentrum mitgedacht werden müssen, wenn man mit Veranstaltungen mit bis zu 1.000 Zuschauenden rechnet, die zum Teil auch von auswärts kommen. Zugleich wurde angemerkt, dass zwei Bushaltestellen genügen würden. Beim Stadtlabor wurde der Wunsch nach einem zusätzlichen Verkehrsabfluss in den Süden und damit einem neuen Zugang zur B 471 geäußert. Außerdem besagte eine Rückmeldung auf dem Info-Markt, dass eine Nordumgehung fehle, daher würde der Verkehr in die Stadt fließen. Eine weitere Rückmeldung forderte eine Seilbahn.

Die verkehrliche Anbindung wurde vom Wirtschaftsbeirat als mangelhaft für produzierendes Gewerbe und Technologiegewerbe kritisiert. Hier sei in einer Form ein Güterverkehr anzudenken.

6.3.4. Energie und Umwelt

Bei der Veranstaltung „die besten Fünf“ wurde wie auch zu den anderen Entwürfen rückgemeldet, „Photovoltaik auf allen Dächern und Solarzäune um den gesamten Fliegerhorst“ einzuplanen. Das Thema

Energie wurde auch vom Umweltbeirat aufgegriffen, der die Integration eines kalten Nahwärmenetzes in das Energiekonzept fordert. Zudem wurden hier das Biodiversitätskonzept sowie das Regenwasserkonzept positiv bewertet. Der Umweltbeirat fragte jedoch nach, ob bei dem Gewässer die „Bodenbeschaffung“ und die Entstehung von Mücken bereit bedacht sei.

Bei der Veranstaltung zu den besten fünf Entwürfen wurde darum gebeten, das Alter der Bäume auf dem Areal zu beachten; diese seien teils bereits älter als 70 Jahre und müssten „verjüngt“ werden.

Der Umweltbeirat bewertete die Verteilung der Grünflächen als vorteilhaft und lobt den „schönen, großen Park“. Eine andere Rückmeldung lobte ebenfalls das „Herrliche Grün“. Der Beirat fordert außerdem ein Landschaftsbauwerk wie z. B. einen Hügel an den Stellen, an denen der Boden mit Altlasten belastet ist.

Auf der Beteiligungswebsite wurde dieser Entwurf als besonders überzeugend hinsichtlich des Nachhaltigkeitskonzept gelobt; dieser Beitrag wurde dreimal geliked.

6.3.5. Gesundheitsversorgung

Bei der Vorstellung der Entwürfe in der Volkshochschule wurde angemahnt, ein Gesundheitszentrum und/oder Ärztehaus zu integrieren. Auf dem Info-Markt wurde zweimal ein neues Krankenhaus vorgeschlagen.

6.3.6. Arbeit und Gewerbe

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in der Volkshochschule wurde der Handwerkerhof gelobt. Dem Wirtschaftsbeirat fehlen Gewerbeflächen für produzierendes Gewerbe. Es solle außerdem mehr Gewerbe nach Fürstenfeldbruck und nicht nur nach Maisach kommen.

6.3.7. Freizeit, Kultur und Naherholung

Bei der Veranstaltung zu den besten fünf Entwürfen in der Volkshochschule wurde das Schwimmbad sehr positiv bewertet. Dort wurde auch kritisiert, dass das „Kulturkaree“ sowohl Kino als auch Bibliothek in der Innenstadt schwäche.

Der Sportbeirat bewertete positiv, dass der Entwurf im Vergleich zu den anderen am stärksten auf die Vorgaben des Auslobungstextes eingeht und den Erhalt der Sportanlagen berücksichtigt. Die Sportanlagen seien gut durchdacht. Es wurde positiv bewertet, dass viele unterschiedliche Sportplätze an einer Stelle gebündelt seien, um eine gemeinsame Nutzung von Gebäuden zu ermöglichen. Auch die Verbindung mit dem Schulzentrum sei sinnvoll wegen der gemeinsamen Nutzung der Anlagen durch Schule und Vereine. Beim Sportzentrum sollen auch Büros für Vereine mitgedacht werden. Es wurde kritisiert, dass das Freibad nicht am Ort der vorhandenen „Neuen Sporthalle“ geplant werden solle. Auch der Jugendbeirat lobte die Vielzahl der Sportplätze sowie den großen zusammenhängenden Südpark. Das kulturelle Angebot sei sehr konzentriert.

Auf dem Info-Markt gab es zwei Rückmeldungen zu Sportanlagen: Zum einen wird die grundsätzliche Bedeutung von Sportanlagen hervorgehoben, zum anderen wird eine neue Tennishalle in der Halle 4 verortet.

6.3.8. Einzelhandel und Nahversorgung

Der Seniorenbeirat wünschte Einzelhandel und ein Einkaufszentrum. Ähnlich kritisierte auch der Beirat für Menschen mit Behinderung, dass es zu wenig Einkaufsmöglichkeiten gebe.

6.3.9. Sonstiges

Eine der Rückmeldungen sieht bei diesem Entwurf einen „sehr bewussten Eingriff“.

Bei der Vorstellung der Entwürfe in der Volkshochschule wurde ein „Landkrestierheim mit Angeboten für Senioren und Kinder im Waldbereich nahe Sportzentrum“ vorgeschlagen. Beim Info-Markt gab es zwei Rückmeldungen zur Entstehung eines Tierquartiers bzw. eines Tierheims.

6.4. Entwurf 1009: Adept

6.4.1. Bebauung

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ wurde einerseits gefordert, die Höhenentwicklung moderat zu halten und die Hochpunkte zu überprüfen; andererseits wurde vorgeschlagen, eventuell doch in die Höhe zu gehen. Es wurde kritisiert, dass teils zu konsequent am Bestand festgehalten würde. Dies sollte nochmals überprüft werden. An einigen Stellen solle der Entwurf geordneter sein, z. B. am Technologiepark. Es wurde zudem je einmal vorgeschlagen, die Hochschule ins Blaue Palais zu legen und das Schulzentrum am Sportcampus zu platzieren.

Im Stadtlabor wurde gelobt, dass der Entwurf ein „einheitliches Gebiet“ skizziere und es „wenig oder keine Unterbrechung durch Wald und Park“ gebe.

Der Wirtschaftsbeirat kritisierte, dass die Anordnung der Gebäude für eine gewerbliche Nutzung nicht sinnvoll sei. Der Entwurf sei „zu knapp geplant“, bemerkt der Jugendbeirat.

Auf dem Info-Markt wurde der Abriss des Kilometerbaus als „Nazi-Bauwerk“ gefordert. Dort wurde zwei Mal gefragt, ob der Rückbau des Zyklotrons bereits einkalkuliert sei; eine Rückmeldung gab es auch zur Frage nach einer möglichen Gefahr für die Anwohner:innen durch eventuelle Strahlung. Es wurde auch rückgemeldet, die Achse zwischen Quartiersparkplatz und Mobilitätsloop sei gelungen.

6.4.2. Wohnen

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Präsenz wurden Seniorenheime, betreutes Wohnen und Mehrgenerationenhäuser gefordert. Der Seniorenbeirat forderte spezifisch ein Pflegeheim und Mehrgenerationenwohnen.

Beim Info-Markt wurden genossenschaftliches Wohnen, ein Pflegeheim sowie Wohnungen für Pflegekräfte gefordert. Ebenso wurde eine Tiny-Haus-Siedlung vorgeschlagen.

6.4.3. Verkehr und Erschließung

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Präsenz wurde kritisiert, dass eine Anbindung nach Süden in Richtung Amper fehle. Es wird ein zukunftsfähiger Verkehrsraum gefordert, bei dem Straßenräume neu

gedacht werden sollen. Zentrales Parken solle vermieden werden, stattdessen werden zentrale Mobilitätspunkte zum Umsteigen vorgeschlagen. Ebenso wird eine überdachte Drop-Off Zone und eine „grüne Straße“ gefordert. Weiterhin wurde gefordert, das Thema Parken beim Sportzentrum mit zu berücksichtigen, insbesondere für Veranstaltungen mit bis zu 1.000 Zuschauer:innen von außerhalb. Im Stadtlabor wurde kritisiert, dass es keine hinreichenden Informationen zum Verkehrsmanagement gebe.

Die Anbindung des Areals wird vom Wirtschaftsbeirat insgesamt als mangelhaft befunden, sowohl für den Personen- als auch den Güterverkehr. Die Verkehrserschließung sei ebenfalls nicht sinnvoll.

Zudem auf dem Info-Markt vorgeschlagen, ein Parkhaus oder eine Tiefgarage statt eines Parkplatzes einzuplanen und so mehr Platz für einen Park zu haben.

6.4.4. Energie und Umwelt

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Präsenz wird, wie zu allen Entwürfen, die Installation von Photovoltaikanlagen auf allen Dächern sowie Solarzäune um den gesamten Fliegerhorst gefordert. Zudem wird ein Nahwärmenetz gefordert.

Im Stadtlabor wertete eine Rückmeldung, dieser Entwurf biete die beste Kombination und den besten Kompromiss aus Stadt und Natur. „Naherholung vor der Tür erhält die seelische Gesundheit! Auch Städter sehnen sich nach Natur.“ Im Stadtlabor wurde ebenfalls kritisiert, dass Denkmalschutz für den Parkplatz nicht zeitgemäß sei.

Der Umweltbeirat beurteilte die einzelnen und verteilten Grünflächen als positiv. Kritisch wurde gesehen, dass bei den Gewässern die Themen Mücken und Versickerung noch genauer bedacht werden müssten. Auch das Thema Energie fehle bzw. sei kaum behandelt worden. Wie auch zu den anderen Entwürfen wurde angemerkt, dass es ein Landschaftsbauwerk wie z. B. einen Hügel geben solle, wo der Boden mit Altlasten belastet ist. Auch solle ein kaltes Nahwärmenetz in das Energiekonzept integriert werden.

Der Wirtschaftsbeirat kritisierte, es gebe zu viele Wald- und Grünflächen. Der Seniorenbeirat hingegen forderte Fernwärme und ein Heizkraftwerk.

Einer der Rückmeldungen auf dem Info-Markt ist zu entnehmen, dass dieser Entwurf keinen Park vorsehe, was vermutlich als Kritik zu verstehen ist.

6.4.5. Gesundheitsversorgung

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ wurde darum gebeten, Ärzte- und Gesundheitszentren nicht zu vergessen. Im Stadtlabor wurde kritisiert, dass es keine Informationen zur medizinischen Versorgungsinfrastruktur gebe. Der Seniorenbeirat forderte ein medizinisches Zentrum.

Ebenso wurde auf dem Info-Markt ein neues Krankenhaus gefordert (2x).

6.4.6. Arbeit und Gewerbe

Der Wirtschaftsbeirat würde sich Flächen für produzierendes Gewerbe wünschen.

6.4.7. Freizeit und Naherholung

Im Stadtlabor wurde der Aktivitätsboulevard gelobt. Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Fürstenfeldbruck wurden zudem „Veranstaltungen in großen Hallen“ als auch aufgrund ihrer Raumqualitäten die Verwendung der ehemaligen Luftkriegsschule als Kinosaal gewünscht. Der Parkplatz am Blauen Palais solle als Freiraum verwendet werden. Im Stadtlabor wurde an diesem Entwurf die Konzeption für das Museum gelobt.

Beim Info-Markt wurden eine Anbindung an den Emmeringer See sowie eine Boulder- und eine Tennishalle und ein Eisstadion vorgeschlagen. Ebenfalls wurden „Do-it-yourself“-Möglichkeiten für Handwerker*innen“ gefordert. Der Aktivitätsboulevard wurde gelobt.

Der Sportbeirat lobte den Entwurf als insgesamt sehr gut. Vor allem wurden die zentrierten Sportanlagen und die optionalen Erweiterungsflächen für den Sport sowie die Verbindung mit der Schule und der neuen Grundschule positiv beurteilt. Es wurde jedoch kritisiert, dass es keine konkrete Darstellung der bereits vorhandenen Anlagen und auch keine Hinweise zu neuen Sportprojekten wie etwa einem Eisstadion, einer Tennis- oder Boulderhalle gebe. Auf die Vorgabe aus der Auslobung, die vorhandenen Sportanlagen zu erhalten, wird lediglich mit dem Platzhalter „Sport Campus“ reagiert.

Der Wirtschaftsbeirat bewertete die „Aktivitätsfläche“ als positiv. Der Jugendbeirat forderte einen öffentlichen Fußballplatz und weitere Sportanlagen.

6.4.8. Bildung

Im Stadtlabor wurde darauf hingewiesen, dass eine ausreichende Betreuungsinfrastruktur wichtig sei und lediglich dieser Entwurf ein Schulzentrum vorsehe.

Der Jugendbeirat kritisierte das Jugendzentrum in der Stadt als „ungünstig“, lobte aber die „gute Entfernung“ zwischen Schule und Jugendzentrum.

6.4.9. Sonstiges

Wie bei allen Entwürfen, wies eine Rückmeldung darauf hin, dass eine ausreichende Infrastruktur für Strom und Internet vorhanden sein sollte.

Bei der Veranstaltung „Die besten Fünf“ wird Platz für ein „zukunftsfähiges Landkreistierheim mit Angeboten für Senioren und Kinder, z. B. Waldbereich westlich Sportzentrum“ vorgeschlagen. Auch auf dem Info-Markt wurde ein Tierheim bzw. ein „TierQuarTier“ sowie die Unterbringung einer Polizeischule in der Offiziersschule gefordert.

Der Seniorenbeirat forderte einen Friedhof.

Der Beirat für Menschen mit Behinderung kritisierte mangelnde Einkaufsmöglichkeiten.

6.5. Entwurf 1015: Studio RW / Landschaftsarchitektur und Stadtplanung

Während der Vorstellung „Die besten Fünf“ in der Volkshochschule wurde gefordert, den Hof der ehemaligen Luftkriegsschule „nicht dicht zu bebauen“. Weiterhin wurde kritisiert, dass vier Quartiersplätze „drei zu viel“ seien; besser sei ein Quartiersplatz mit "Magnetfunktion".

Eine der Rückmeldungen stellt die Frage nach der Nähe der Bebauung zum Zyklotron in den Raum.

Der Wirtschaftsbeirat lobte die grundsätzlich zusammenhängenden Nutzflächen und Quartiere wie z. B. für Gewerbe, Schule / Sport, Wohnen und Grünzüge. Die gute Lage der Markthalle für das Gymnasium sowie die zentrale Lage des Jugendzentrums wurde vom Jugendbeirat lobend hervorgehoben.

6.5.1. Wohnen

Auf den Veranstaltungen „Die besten Fünf“ und auf dem Info-Markt wurde das Mehrgenerationenwohnen positiv bewertet, sowie auf ersterem der Vorschlag geäußert, auch im Kilometerbau Wohnnutzung zu ermöglichen. Es sollen zudem Tiny-Häuser, genossenschaftliches Wohnen, Wohnungen für Pflegekräfte sowie ein Pflegeheim entstehen.

6.5.2. Verkehr und Erschließung

Aus einer der Rückmeldungen ging die Frage hervor, wie die Erschließung des Areals gelöst sei. Es wurde zudem kritisiert, dass durch das „Quartiersparken in der Mitte der Verkehr jeweils bis in die Mitte hineingezogen“ wird. Weiterhin wird zu bedenken gegeben, dass „ein Möbelwagen bis zu allen Hauseingängen fahren können muss“. Außerdem wurde gefragt, ob es sinnvoll sei, dass Realschule und Gymnasium „direkt an einer Erschließungsachse“ liegen.

Der Wirtschaftsbeirat kritisierte die verkehrliche Anbindung als schwierig, insbesondere in Bezug auf das Gewerbe.

Darüber hinaus gab es auf dem Info-Markt folgende Rückmeldungen:

- S-Bahn-Anbindung / 20 Minuten mit dem Bus
- 10-20 Minuten FFB - Gernlinden
- Seilbahn (2x) von Bruck - Gernlinden
- Ausreichend Rettungswege; Zuwegung
- Autonome Busspur
- Kein Verkehrsnadelöhr

6.5.3. Energie und Umwelt

Wie zu allen anderen Entwürfen wurde auf der Veranstaltung „Die besten Fünf“ die Forderung nach Photovoltaikanlagen auf allen Dächern und Solarzäune um den gesamten Fliegerhorst rückgemeldet. Ebenso wurden regenerative Energieträger gefordert.

Im Stadtlabor lobte einer der Bürger:innen die „Außengestaltung als perfekt und leicht“.

Wie auch zu den anderen Entwürfen forderte hier der Umweltbeirat, dass bei einem Landschaftsbauwerk eventuelle Altlasten berücksichtigt werden und verweist dabei auf die Strategie der BImA im Umgang mit PFAS. Darüber hinaus wurden die Stärkung der Waldkante und die Aufforstung sowie das zusammenhängende Grünband gelobt. Der Wirtschaftsbeirat kritisierte die „punktuell zu große Wald- bzw. Grünfläche im Zentrum“. Er bewertete jedoch die grundsätzlich zusammenhängenden Nutzflächen und Quartiere wie z. B. für Gewerbe, Schule / Sport, Wohnen und Grünzüge positiv.

Wie zu allen Entwürfen wurde auf dem Info-Markt auch hier eine ausreichende Infrastruktur für Strom und Internet gefordert.

6.5.4. Gesundheitsversorgung

Eine der Rückmeldungen aus der Veranstaltung „Die besten Fünf“ wünscht sich die Berücksichtigung einer ärztlichen Versorgung vor Ort. Diese Forderung einer Gesundheitsversorgung wurde ebenfalls auf dem Info-Markt so gesehen. Dort wurde ein Krankenhaus gewünscht.

6.5.5. Arbeit und Gewerbe

Der Wirtschaftsbeirat kritisierte fehlende Gewerbeflächen für produzierendes Gewerbe sowie eine ungenügende Anbindung des Gewerbes im Areal.

6.5.6. Freizeit, Kultur und Naherholung

Kritik an den „teilweise überbauten Sportflächen“ übte der Sportbeirat und gab zu bedenken, dass Maisach ebenfalls ein Sportzentrum baue. Zudem wurde ein Sportzentrum statt verteilter Sportanlagen gefordert. Der Jugendbeirat kritisierte, dass es kaum Sportflächen gebe, auf denen man sich treffen könne. Von den Beiräten wurden zudem ein Einkaufszentrum und ein Kino gefordert.

Positiv auf dem Info-Markt bewertet wurde der Klimapark, es fehle jedoch ein Boulevard. Außerdem wurden Vereinsheime, große Gemeinschaftsräume und mehr Bereiche für Jugendliche gefordert.

Auf dem Info-Markt gab es außerdem zwei Rückmeldungen zu Sportanlagen: Zum einen wird die grundsätzliche Bedeutung von Sportanlagen hervorgehoben, zum anderen wird eine Tennishalle in der Halle 4 verortet.

6.5.7. Bildung

Während der Veranstaltung „Die besten Fünf“ wurde vorgeschlagen, die Grund- und Realschule und das Gymnasium an einem Ort zusammenzufassen. Diese Forderung nach einem zusammenhängenden Schulzentrum erfährt etwa durch den Jugendbeirat Unterstützung. Wohingegen es auf dem Info-Markt u. a. die Rückmeldung gab, dass die dezentrale Schulansiedlung eine gute Idee wäre.

6.5.8. Sonstiges

Beim Info-Markt gab es auch zu diesem Entwurf Rückmeldungen zur Entstehung eines Tierquartiers bzw. eines Tierheims.

Im Stadtlabor wurde der Entwurf dafür gelobt, alle „Bereiche, Familien, Unternehmen, Kultur“ abzudecken. Die Beiräte forderten zudem eine Kläranlage sowie Versorgung mit Einzelhandel.

7. Impressionen der Öffentlichkeitsbeteiligung

7.1. Impressionen Info-Markt





Welche Ideen oder Anregungen haben Sie zu dem Entwurf von SCHELLENBERG + BÄUMLER MIT STUDIO GRÜNGRAU UND CASPAR. SCHMITZMOR ?

Positiv: Gestaltung mit Wasser in der Mittelachse

Tennis-halle!

Pflegeheim

Tierheim

Luftdecke mit Fußfallkantenfahne

Klare Struktur aber: Nordumkehrung fahrt (B2 → B271)

TIERQUARTIER
franz. Tier-Asylpark

Wohnungen für Pflegekräfte

Neuer Krankenhaus

Zyklotron zu nahe an Wohnungen

gesamter Verkehr fließt nach Süden in d. Stadt?

Rückbau kosten Zyklotron?

Haftung f. Zyklotron?

genossenschaftliche Wohnen !!

Nordumkehrung fehlt. Verkehr fließt nach Süden?

keine neue Siedlung

Partnermöglichkeit / Rückzugsort für Jugendliche

Kern-Stadt ist kein Vorbild, ab-weißen.

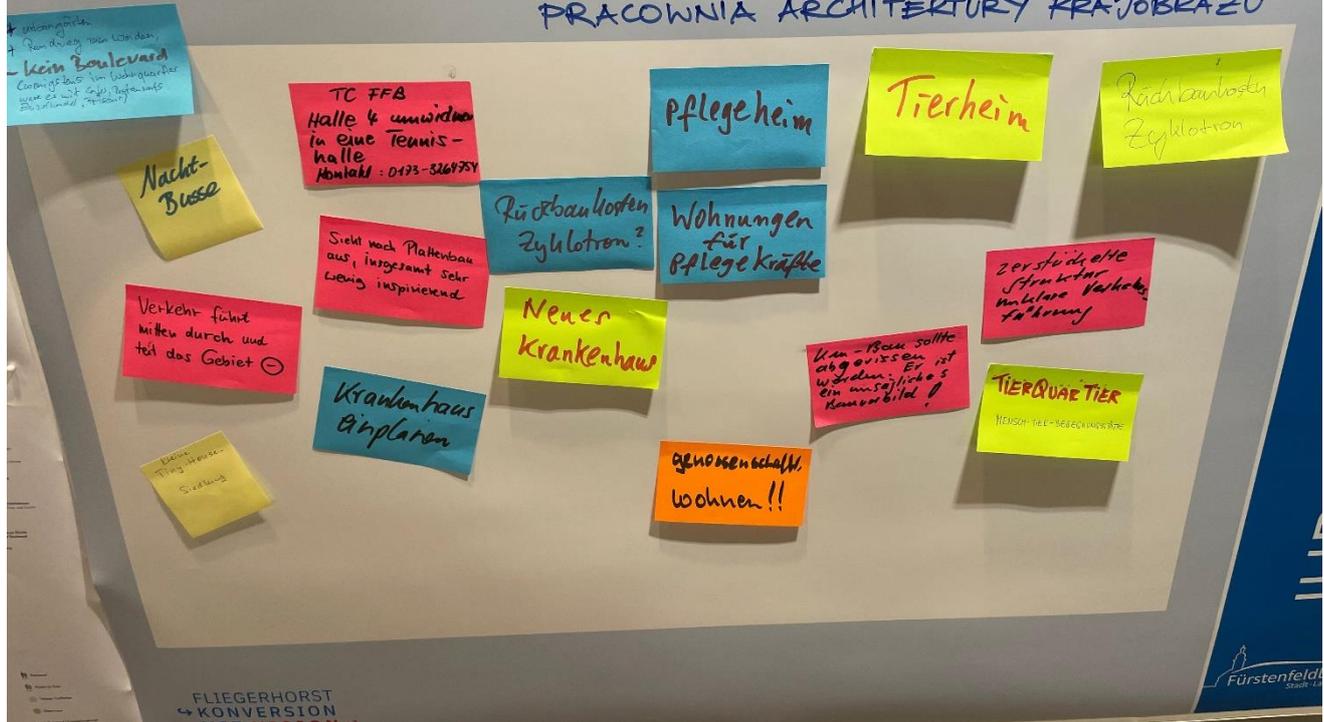
FLIEGERHORST KONVERSION VISION

IHR FEEDBACK

Fürstenfeldbruck Stadt

Welche Ideen oder Anregungen haben Sie

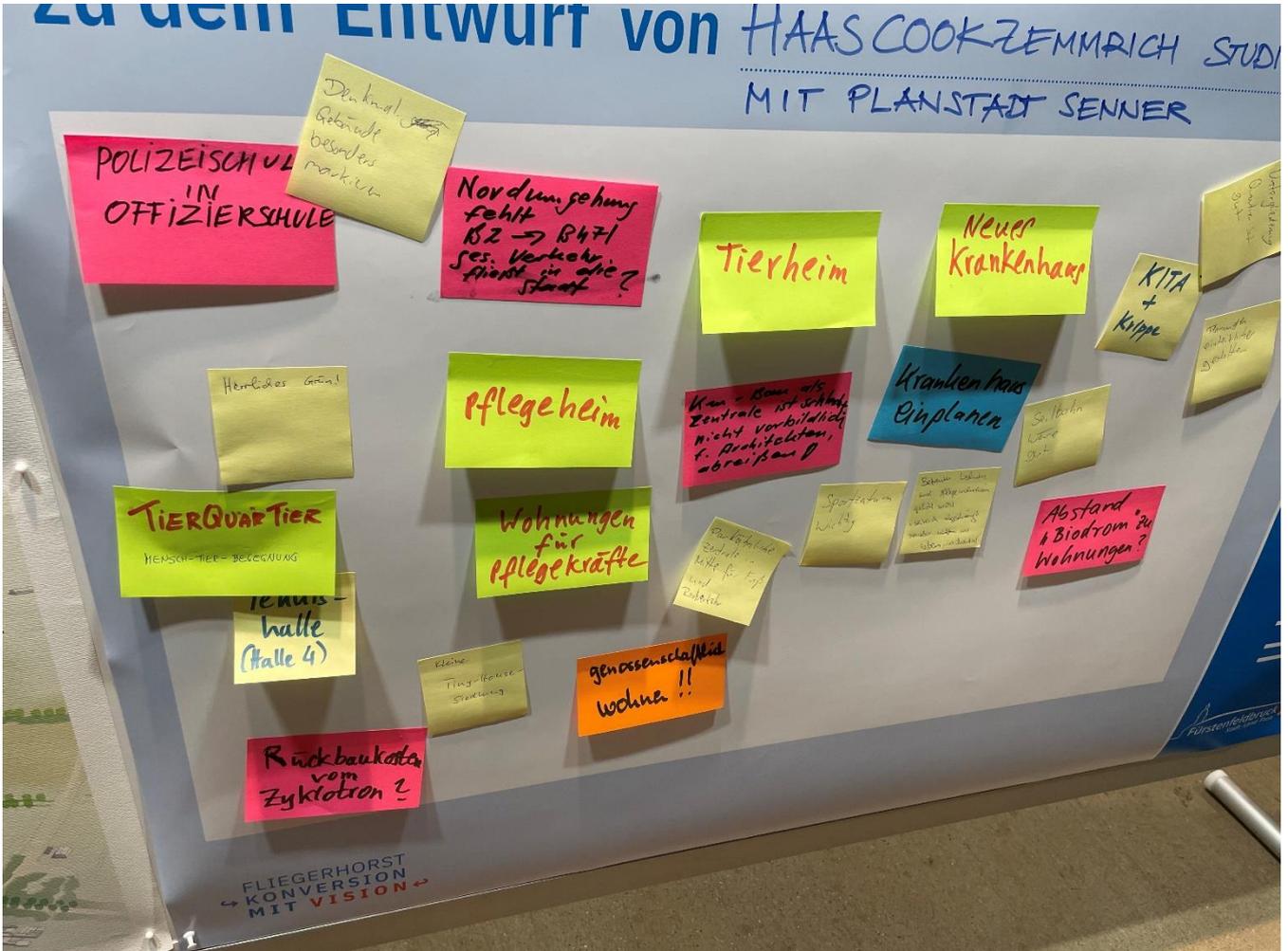
zu dem Entwurf von ATELIER STARZAK STREBICKI MIT PRACOWNIA ARCHITEKTURY KRAJOBRAZU ?



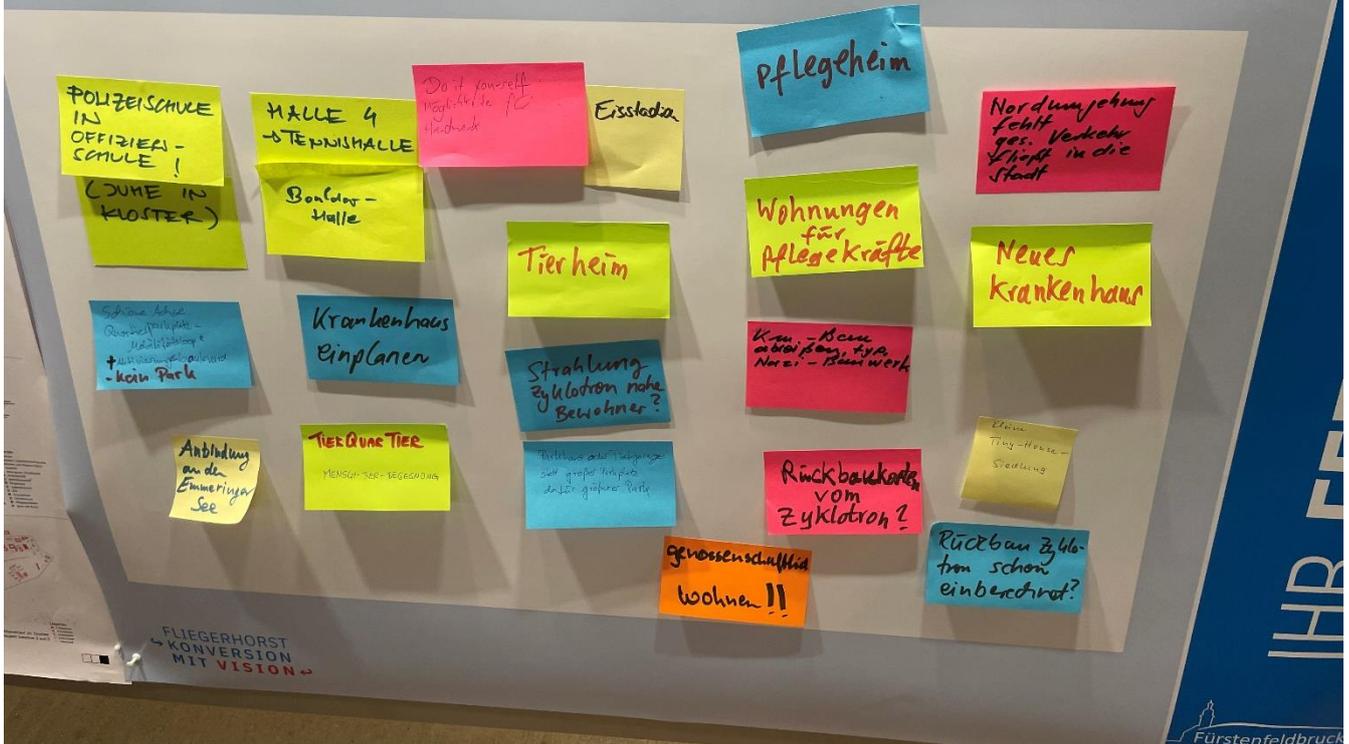
The board features several sticky notes with the following text:

- Kein Boulevard** (blue note): *Kein Boulevard*
- Nacht-Busse** (yellow note): *Nacht-Busse*
- TC FFB** (pink note): *TC FFB Halle & umwidmen in eine Tennis-halle Kontakt: 0173-3269751*
- Pflegeheim** (blue note): *Pflegeheim*
- Tierheim** (yellow note): *Tierheim*
- Rückbaukosten Zyklotron?** (blue note): *Rückbaukosten Zyklotron?*
- Wohnungen für Pflegekräfte** (blue note): *Wohnungen für Pflegekräfte*
- Reichkosten Zyklotron** (yellow note): *Reichkosten Zyklotron*
- Siedl nach Plattenbau aus, insgesamt sehr wenig inspirierend** (pink note): *Siedl nach Plattenbau aus, insgesamt sehr wenig inspirierend*
- Verkehr führt mitten durch und teilt das Gebiet ☹** (pink note): *Verkehr führt mitten durch und teilt das Gebiet ☹*
- Neuer Krankenhaus** (yellow note): *Neuer Krankenhaus*
- zerstörte Struktur, unklare Vorklage, Falschung** (pink note): *zerstörte Struktur, unklare Vorklage, Falschung*
- Krankehaus Birplaren** (blue note): *Krankehaus Birplaren*
- Kan-Bau sollte abgebrochen ist werden. Er ist unselbstständig & kann nicht!** (pink note): *Kan-Bau sollte abgebrochen ist werden. Er ist unselbstständig & kann nicht!*
- TIERQUARTIER** (yellow note): *TIERQUARTIER*
- genossenschaftlich wohnen!!** (orange note): *genossenschaftlich wohnen!!*
- Einige Ringstrasse Siedlung** (yellow note): *Einige Ringstrasse Siedlung*

At the bottom left of the board, it says: **FLIEGERHORST → KONVERSION**. At the bottom right, there is a logo for **Fürstenfeldbruck Stadt · Land · Fluss**.



Welche Ideen oder Anregungen haben Sie zu dem Entwurf von ADEPT ?

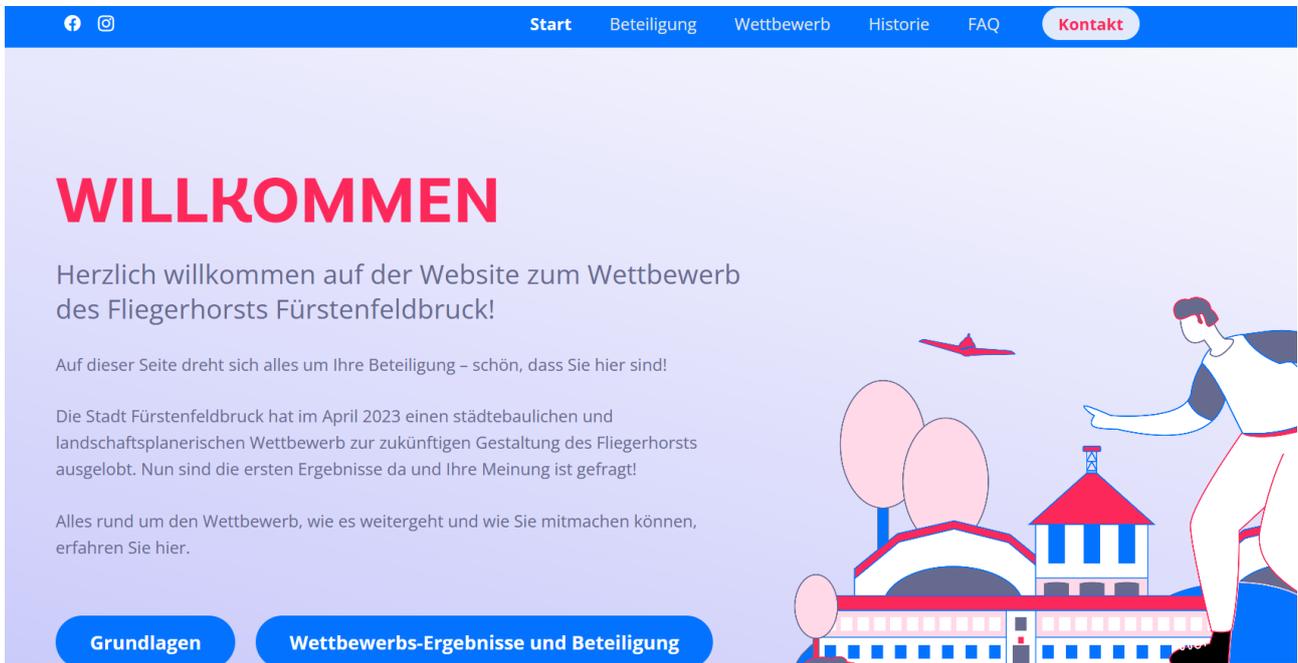




7.2. Impressionen öffentliche Wettbewerbsausstellung



7.3. Beteiligungswebsite „zukunft-fliegerhorst.de“



The screenshot shows the homepage of the website 'zukunft-fliegerhorst.de'. At the top, there is a blue navigation bar with social media icons (Facebook and Instagram) on the left and menu items: 'Start', 'Beteiligung', 'Wettbewerb', 'Historie', 'FAQ', and 'Kontakt' (highlighted in a red pill shape). The main content area has a light blue background. On the left, the word 'WILLKOMMEN' is written in large, bold, red capital letters. Below it, the text reads: 'Herzlich willkommen auf der Website zum Wettbewerb des Fliegerhorsts Fürstenfeldbruck!'. A sub-heading follows: 'Auf dieser Seite dreht sich alles um Ihre Beteiligung – schön, dass Sie hier sind!'. The main text states: 'Die Stadt Fürstenfeldbruck hat im April 2023 einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerb zur zukünftigen Gestaltung des Fliegerhorsts ausgelobt. Nun sind die ersten Ergebnisse da und Ihre Meinung ist gefragt!'. A final line says: 'Alles rund um den Wettbewerb, wie es weitergeht und wie Sie mitmachen können, erfahren Sie hier.' At the bottom of the text area, there are two blue buttons: 'Grundlagen' and 'Wettbewerbs-Ergebnisse und Beteiligung'. On the right side of the page, there is a stylized illustration of a man in a white shirt and red pants pointing towards a red airplane flying over a building with a red roof and a tower. The background of the illustration is light blue.



Start

Beteiligung

Wettbewerb

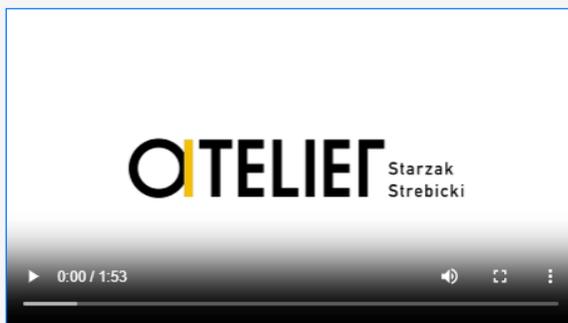
Historie

FAQ

Kontakt

Atelier Starzak Strebicki, Posen mit Pracownia Architektury Krajobrazu, Warschau

Dieses städtebauliche Konzept basiert auf der Grundidee, den Ort mit zwei Stadtriegeln und einem Landschaftspark neu zu prägen. Insbesondere der Park überzeugt, da er die Stadtviertel verzahnt. Zusätzlich ermöglicht er so die Durchlüftung und Verbindung der Bebauung. Ein Boulevard zieht sich in Ost-West-Richtung durch das neue Quartier, verbindet als räumliches Rückgrat die unterschiedlichen Teilbereiche und erschließt so die Bestandsgebäude. Die kompakte Bebauung ist besonders flächenschonend.



Stellungnahme des Preisgerichts

Das städtebauliche Konzept basiert auf der Grundidee, mit zwei kompakten Stadtriegeln und einem verbindenden Landschaftspark den Ort neu zu prägen. Durch die städtebauliche Struktur können große Teile der wichtigen Grünstrukturen integriert werden. Ein zentraler Boulevard zieht sich in Ost-West-Richtung durch das neue Quartier, verbindet als räumliches Rückgrat die unterschiedlichen Teilbereiche und erschließt so sinnfällige Bestandsgebäude. Der Boulevard wird an den richtigen Stellen zu gut dimensionierten urbanen Plätzen aufgeweitet.

Während der nördliche Stadtriegel überwiegend durch eine gewerbliche Nutzung geprägt ist, wird der südliche Riegel schwerpunktmäßig durch Wohnen bestimmt. Dem südlichen Riegel gelingt es, den Bestand selbstverständlich in das räumliche Gesamtkonzept einzubinden.

Die Prägnanz der städtebaulichen Setzung hat jedoch im Hinblick auf die lineare Organisation der Gewerbe- und

[Mehr anzeigen](#)



Start

Beteiligung

Wettbewerb

Historie

FAQ

Kontakt

Ihre Ideen und Anregungen

Jetzt sind Sie erneut am Zug! Welche Ideen und Anregungen haben Sie, unabhängig von den individuellen Entwürfen? Welche Hinweise möchten Sie den Planungsbüros oder dem Preisgericht allgemein mitgeben?

Wir freuen uns, wenn Sie Ihre persönlichen Rückmeldungen auf der digitalen Pinnwand (siehe unten) eingeben. Nutzen Sie dafür bitte die Post-It-Funktion rechts im Bildschirm. Jeder Beitrag ist wertvoll für den weiteren Planungsprozess.

Bitte kein Hasenberg-West!

Ich würde es begrüßen, wenn die Jury auch eine Bewertung der Entwürfe bezüglich der zu erwartenden Bevölkerungsschichten vornehmen würde (Zielgruppen nach SINUS-Diagrammen definieren und entsprechend planen). Eine gesunde Durchmischung ist erforderlich. Vor allem: keine Wohnsilos bis direkt an der B471.

0

Berücksichtigung des FFH-Gebiets

Es ist notwendig, dass die Entwürfe das nördlich gelegene FFH-Gebiet adäquat berücksichtigen. Die äußerst selten gewordenen artenreichen Flachland-Mähwiesen des FFH-Gebiets sind unter anderem ein wichtiger Lebensraum für vom Aussterben bedrohte Bodenbrüter und stellen einen hochgradig schützenswerten Naturraum dar. Diese Flächen sollten nicht planmäßig zugänglich sein (Stichwort „Campus-Wiesen“ in einem Entwurf). Wohnbebauung direkt am FFH-Gebiet sollte vermieden werden (wg. Katzen). Baumpflanzungen...

7

Realistische ÖPNV-Anbindung

Bei allen Entwürfen vermisste ich eine realistische, in absehbarer Zeit umsetzbare, leistungsfähige ÖPNV-Anbindung. Der teils freigehaltene Korridor für die S-Bahn-Anbindung macht leider keine Hoffnung: Maßnahmen wie der viergleisige Ausbau der S4, die zweite Stammstrecke oder die Verlängerung der S7 nach Geretsried ziehen sich jahrzehntelang, teils mit ungewissem Ausgang – eine Gabelung der S3 für ein kurzes Teilstück, um einen einzigen...

6

24.11.2023

7.4. Veranstaltung „Die besten Fünf“ in Fürstenfeldbruck





7.5. Online-Veranstaltung „Die besten Fünf“

Live-Vorstellung der 5 besten Entwürfe



The screenshot shows a video player interface with a blue header. On the left is the logo for Fürstenfeldbruck (Stadt · Land · Fluss). On the right is the logo for 'FLIEGERHORST KONVERSION MIT VISION'. The main content area has a light purple background and contains the following text:

**Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Wettbewerb
Fliegerhorst Fürstenfeldbruck**

Die besten Fünf - Vorstellung der Entwürfe
Herzlich willkommen!

Beginn 18:30 Uhr

Am Montag, dem 23. Oktober, erhielten die Bürgerinnen und Bürger live und digital die Gelegenheit, die fünf für die vertiefende Wettbewerbsphase ausgewählten Büros kennenzulernen. Im interaktiven Video-Format, ausgestattet mit einer Chatfunktion, präsentierten die Büros ihre Konzepte im Rahmen der anstehenden Vertiefungsphase des städtebaulichen Wettbewerbs und gingen auf die Fragen der Zuschauenden ein. Für alle Interessierten, die den Termin nicht wahrnehmen konnten, haben wir die Veranstaltung aufgezeichnet.

7.6. Beiräte-Workshop



Tisch 3
Umwelt:

1007

vgl. Anmerkungen zu 1002

Positiv: schöne, große Park

Belinderte

- dezentral
- wenig Einkaufsmöglichkeiten
- Bürgerhaus zu weit weg

Wirtschaft:

- Gewerbefläche für produzierendes Gewerbe fehlt
- Abstand zw. Kultur-/Aktivkarte + Technopark verringern

Jugend:

- viele Sportplätze
- ~~Wahlort Einbürgerung in der Nähe des Schulzentrums~~
- gute Lage des Schulzentrums wegen Geschäften

Sport:

- beste Umsetzung der Vorgaben zur Erhaltung der Sportanlagen!!
- Freizeital sollte weit an Ort der vorhandenen "Neuen Sporthalle" geplant werden
- ideale Verbindung mit Schulzentrum wegen gemeinschaftlicher Nutzung der Sportanlagen (Sitzbank / Umkleekabine)

7.7. Jugendveranstaltung *Ready for Take-off: Zukunft Fliegerhorst*





8. Anhang

Hier finden sich alle Rückmeldungen, die über alle Formate eingereicht wurden, sortiert nach Themenschwerpunkten.

8.1. Rückmeldungen Info-Markt

8.1.1. Entwurf 1002: caspar.schmitzmorkramer GmbH mit studio grüngrau
Landschaftsarchitekten GmbH mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH

- Positiv: Gestaltung mit Wasser in der Mittelachse
- Tennishalle!
- Klare Struktur, aber: Nordumgehung fehlt (B2 → B471). Gesamter Verkehr fließt nach Süden in die Stadt? (2x)
- Kleine Tiny-House Siedlung
- Tierquartier (Mensch-Tier-Begegnungsort)
- Rückbaukosten Zyklotron?
- Pflegeheim
- Wohnungen für Pflegekräfte
- Haftung für Zyklotron?
- Tierheim
- Neues Krankenhaus
- Genossenschaftliches Wohnen!!
- Zyklotron zu nahe an Wohnungen
- Km-Bau ist kein Vorbild, abreißen!
- Partymöglichkeit/Rückzugsort für Jugendliche
- Laufstrecke mit Aufenthaltsqualität

8.1.2. Entwurf 1003: Atelier Starzak Strebicki mit Pracownia Architektury Krajobrazu

- + urbangarten, Randweg zum Wandern
- - kein Boulevard (wenigstens im Wohnquartier wäre es mit Cafés, Restaurants, Einzelhandel, Friseur)
- Nachtbusse
- - Verkehr führt mitten durch und teilt das Gebiet

- Kleine Tiny-House Siedlung
- TC FFB Halle 4 umwidmen in eine Tennishalle
- Sieht nach Plattenbau aus, insgesamt sehr wenig inspirierend
- Krankenhaus einplanen
- Neues Krankenhaus
- Rückbaukosten Zyklotron? (2x)
- Genossenschaftliches Wohnen!!
- Tierheim
- Tierquartier (Mensch-Tier-Begegnung)
- Zerstückelte Struktur, unklare Verkehrsführung
- Km-Bau sollte abgerissen werden. Er ist ein unsägliches Bauvorbild!

8.1.3. Entwurf 1007: haascookzemmrich STUDIO2050 mit Planstatt Senner GmbH

- Polizeischule in Offiziersschule
- Herrliches Grün
- Tierquartier (Mensch-Tier-Begegnung)
- Tennishalle (Halle 4)
- Kleine Tiny-House Siedlung
- Wohnungen für Pflegekräfte
- Pflegeheim
- Denkmalgebäude besonders markieren
- Nordumgehung fehlt, B2 → B471, gesamter Verkehr fließt in die Stadt?
- Genossenschaftliches Wohnen!!
- Tierheim
- Neues Krankenhaus
- Krankenhaus einplanen
- KITA + Krippe
- Km-Bau als zentrale ist schlecht + nicht vorbildlich für Architekten, abreißen!
- Seilbahn wäre gut

- Sportzentrum wichtig
- Parkähnliche Zentrale in Mitte für Fuß- und Radverkehr
- Abstand „Biodrom“ zu Wohnungen?
- Betreutes Wohnen und Pflegewohnheim gehört nicht „seitlich abgedrängt“ sondern mitten ins Leben, ins Quartier
- Planungen einheitlich gestalten
- Untergliederung Quartier ist gut

8.1.4. Entwurf 1009: Adept

- Polizeischule in Offiziersschule
- Halle 4 → Tennishalle
- Boulderhalle
- Krankenhaus einplanen
- Tierquartier (Mensch-Tier-Begegnung)
- Anbindung an den Emmeringer See
- Schöne Achse Quartiersparkplatz-Mobilitätsloop + Aktivierungsboulevard, - kein Park
- Do it yourself Möglichkeiten für Handwerk
- Eisstadion
- Tierheim
- Strahlung Zyklotron nahe Bewohner?
- Genossenschaftliches Wohnen!!
- Rückbaukosten vom Zyklotron?
- Parkhaus oder Tiefgarage statt großer Parkplatz dafür größerer Park
- Km-Bau abreißen, typ Nazi-Bauwerk
- Pflegeheim
- Wohnungen für Pflegekräfte
- Neues Krankenhaus
- Nordumgehung fehlt, ges. Verkehr fließt in die Stadt
- Rückbau Zyklotron schon einberechnet?
- Kleine Tiny-House Siedlung

- Jugendherberge im Kloster

8.1.5. Entwurf 1015: Studio RW / Landschaftsarchitektur und Stadtplanung

- Nordumgehung fehlt B2 zu B471
- Pflegeheim
- Autonome Busspur
- Seilbahn von Bruck-Gerlinde
- Kein Verkehrsnadelöhr!
- Vereinsheime
- Tolle Idee dezentrale Schulansiedlung
- Ausreichend Rettungswege → Zuwegung
- Tennishalle!
- Tierheim
- 10-20min FFB-Gerlinde
- Krankenhaus einplanen
- S-Bahn Anbindung/ 20min Bus
- Nähe Zyklotron zu Wohnungen?
- Genossenschaftl. Wohnen!
- + Schöner Klimapark; - Boulevard fehlt wie Plan 1009
- Tierquartier, Mensch-Tier-Begegnung
- Rückbaukosten vom Zyklotron?
- Kleine Tiny-House Siedlung
- Wohnungen für Pflegekräfte
- Km-Bau schlechtes Vorbild für FFB abreißen!
- Seilbahn denkbar?
- Mehrgenerationenwohnen
- Große Gemeinschaftsräume
- Mehr Bereiche/Räumlichkeiten für Jugendliche

8.2. Rückmeldungen öffentliche Wettbewerbsausstellung

Energie/Nachhaltigkeit:

- 1009 ist die beste Kombi aus Stadt und Natur. Naherholung vor der Tür erhält die seelische Gesundheit! Auch Städter sehnen sich nach Natur. Meiner Meinung nach ist es der beste Kompromiss
- Bitte den Entwurf 1002, da wird der Wald zerstört, aber auch kein Tierheim bauen. Tiere brauchen eine ruhige Umgebung
- Bitte nicht Entwurf 1002 annehmen, weil eine moderne Stadt auch viele Grünflächen braucht, damit sich das Klima im Sommer nicht so aufheizt
- Entwurf 1007 macht einen sehr guten Eindruck auf mich, weil er Natur und Bestand gut miteinander verbindet
- Entwurf 1002 – zwei große Grünachsen Wald+Wiese sind super! Waldachse bis zu Hölzl ist genial. Verbindung über B471 gut gelöst/mit einbezogen! 1009 Aktivität Boulevard ist gute Idee; Denkmalschutz für Parkplatz ist nicht zeitgemäß!
- Siedlungen unbedingt so klimafreundlich wie möglich ausstatten (Solar, Fernwärme, etc.)
- Kennzahl 050 532 schafft den besten, nachhaltigen „Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsanspruch“. Der Aktivitätsboulevard ist sehr ansprechend

Mobilität:

- Grundsätzlich braucht es die Ostanbindung, um den Gewerbe/Technologie-Standort zu entwickeln
- Mich überzeugt am Meisten der Entwurf aus Stuttgart/1007. Ich würde mir noch einen Verkehrsabfluss in den Süden (Mitte vom Plan), also einen neuen Zugang zur B471 wünschen
- Pufferfläche zwischen FFH-Gebiet und Bebauung muss größer sein. 1002 viel zu dicht dran! S-Bahn im Gelände ist nix! Seilbahn! Gernlinden - Fliegerhorst – Sbahn FFB?
- Kennzahl 050 532 schafft den besten, nachhaltigen „Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsanspruch“. Der Aktivitätsboulevard ist sehr ansprechend

Bebauung:

- Insgesamt viel zu dichte Bebauung!; am besten 1006; auch sollte bevorzugt ein regionaler Architekt beauftragt werden, der sich mit der Region auskennt und entsprechend plant
- Entwurf 1007 ist der überzeugendste Entwurf. Die Frage stellt sich zur Haltung, ob man Hochhäuser grundsätzlich dort möchte. Ich halte sie für „untypisch“ dort
- Nicht alles zubetonieren, Freiraum für Natur, was ein Tierheim mit integriertem „Mensch-Tier-Natur“ Konzept perfekt mitgestalten kann

Gesundheitsversorgung:

- Nicht nur privates wie ein mega Zyklotron, sondern auch Kommunales wie ein neues, modernes öffentliches Krankenhaus mit kleiner Zyklotronanlage für Selbstbedarf

Wohnen:

- Sozialwohnungen NICHT segregiert! Ghettobildung vermeiden
- Menschen mit geringem Einkommen unbedingt mit einbeziehen → Sozialwohnungen

Freizeit/Sport/Naherholung:

- In den Parks Freizeitangebote für Kinde- und Jugendliche mitberücksichtigen: Kleine Sportfelder, Fitnessgeräte, etc.
- Bitte Raum für kulturelle Nutzung schaffen → Kulturhaus als Begegnungsstätte für alle Generationen, Konzerte, Kunst, Workshops, gesellschaftlicher Austausch
- Kultur zulassen → Bürgerhaus, Museum, Konzerte, Workshops, Kunstausstellungen, FFB-Subkultur!

Sonstiges/Allgemeines:

- Bei der Mehrzahl der Entwürfe fehlt ein gut platzierter NORDPFEIL! Ebenso wäre die B471 in der Grundrissgestaltung erkennbar zu bezeichnen! (nur teilweise erkennbar!)
- Die perfekte Lebensqualität.
- Meine Favoriten: 1003, 1015 denn es bietet für „Alle“ Bereiche, Familien, Unternehmen, Kultur etwas. Die Außengestaltung perfekt und leicht
- Großer Verkehrsübungsplatz für Kinder mit einplanen (Radführerschein statt auf Schulhof Emmering/Maisach)
- Soziale Komponente berücksichtigen, wer zahlt die Kosten des Rückbaus eines Zyklotrons? Bleibt noch Geld für soziales übrig wie z.B. Pflegeheim und Wohnungen für Pflegekräfte
- Mir hat der Entwurf 1009 Kennzahl 050523 von ADEPT, Kopenhagen am besten gefallen
- Wie wird die Integration in bestehende städt. Strukturen angegangen? Wohnen, Arbeiten, Kultur/Freizeit/Sport innerhalb eines Areals klingt für mich nach einer neuen Kleinstadt neben FFB
- Keine Kreide zur Infokanalabstimmung vorhanden; ich finde Internet Website am zugänglichsten; Lediglich Entwurf 1009 sieht ein Schulzentrum vor, es ist wichtig ausreichend Betreuungsinfrastruktur zu schaffen. Es gibt keine Infos zu weiterer Infrastruktur z.B. Ärzte, Straßen → wie soll der Verkehr

zukünftig gemanagt werden? Es fehlen außerdem Infos zum weiteren Zeitplan/Ausbaustufen! Wie wird man weiter informiert?

- Tendenziell unambitioniert! Mehr wagen! Realisierung ab 2030! → sollte nicht aussehen wie Vergangenheit; lasst mal Studenten ran oder wirklich Profis!
- Leider kein Feedback möglich, da Ausstellung schon abgebaut – Schade! 22.10.
- Dies dauert zu lange. 30-40 Jahre. Kosten werden explodieren. Aufpassen dass diese Visionen kein Ghettocharakter bekommen.
- Entwurf 1007; die Quartiersgaragen: es wäre wissenswert zur äußeren Gestaltung eine Haltung zu formulieren – das gilt für alle TOP FIVE
- Top 3: 1002, 1003, 1009 → alle drei Entwürfe haben wenig oder keine Unterbrechung durch Wald und Park → ein einheitliches Gebiet
- Der Entwurf 1009 mit Museum und Erinnerungsmuseum gefällt am Besten!
- Ich mache mir Sorgen, dass der Fliegerhorst nicht in das bestehende FFB integriert werden kann und es verkehrstechnisch zum Kollaps kommt
- Nicht wirklich überzeugendes dabei – viele nicht gut ? Vorgaben

8.3. Beteiligungswebsite „zukunft-fliegerhorst.de“

8.3.1. Kommentare

Natur/Nachhaltigkeit:

- **Berücksichtigung des FFH-Gebiets:** Es ist notwendig, dass die Entwürfe das nördlich gelegene FFH-Gebiet adäquat berücksichtigen. Die äußerst selten gewordenen artenreichen Flachland-Mähwiesen des FFH-Gebiets sind unter anderem ein wichtiger Lebensraum für vom Aussterben bedrohte Bodenbrüter und stellen einen hochgradig schützenswerten Naturraum dar. Diese Flächen sollten nicht planmäßig zugänglich sein (Stichwort „Campus-Wiesen“ in einem Entwurf). Wohnbebauung direkt am FFH-Gebiet sollte vermieden werden (wg. Katzen). Bepflanzungen und hohe Gebäude sollten nicht direkt an der Grenze zum FFH-Gebiet platziert werden (Ansitzflächen für Greifvögel). Eine Idee zur Vermittlung des Wertes dieses Naturraums wäre, einen Info-Bereich mit Aussichtsmöglichkeit einzurichten (wie z. B. in Kottgeiserijung am Ampermoos) – das würde zudem die nachhaltige Ausrichtung des neuen Stadtteils glaubhaft unterstreichen.
- **Begegnungsstätte für Mensch & Tier & Natur:** Der Landkreis braucht dringend eine zentrale Anlaufstelle für den Tierschutz. Das Konzept der Tierfreunde Brucker Land e.V. beinhaltet nicht nur Tierschutz, sondern zeigt auch auf, welche soziale Rolle ein Tierheim einnehmen kann: Kinder & Jugendliche können sich einbringen, lernen den achtsamen Umgang mit Tier & Natur. Senioren bleiben in Kontakt und Wiedereingliederer oder Menschen nach schweren Schicksalschlägen finden hier neuen

Mut und auch eine Aufgabe, die sie erfüllt. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten Das TierQuarTier der Tierfreunde Brucker Land e.V. würde all das vereinen. Dem Verein fehlt nur noch das passende Grundstück! Es ist höchste Zeit, dass auch wir ein ordentliches Tierheim im Landkreis bekommen!

- **Mein Favorit:** Am besten überzeugt mich die Idee von Studio2050 aus Stuttgart. Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist sehr gut und sehr konkret dargelegt.

Mobilität:

- **Realistische ÖPNV-Anbindung:** Bei allen Entwürfen vermisse ich eine realistische, in absehbarer Zeit umsetzbare, leistungsfähige ÖPNV-Anbindung. Der teils freigehaltene Korridor für die S-Bahn-Anbindung macht leider keine Hoffnung: Maßnahmen wie der viergleisige Ausbau der S4, die zweite Stammstrecke oder die Verlängerung der S7 nach Geretsried ziehen sich jahrzehntelang, teils mit ungewissem Ausgang – eine Gabelung der S3 für ein kurzes Teilstück, um einen einzigen neuen Bahnhof anzubinden, erscheint unrealistisch. Sind hierzu bereits Gespräche mit der DB erfolgt? Welche Alternativen werden geprüft? Eine konkrete Idee wäre z. B. eine Seilbahn auf der Achse „Bahnhof Gernlinden – Fliegerhorst – neuer Bahnhof Emmering“, die zudem eine wichtige Tangentialverbindung schaffen würde. Es wäre sehr bedauerlich, wenn es so kommt, wie es leider fast immer kommt: Die allermeisten fahren mit dem Auto und stehen auf der dann vierspurig ausgebauten B471 sowie in Bruck im Stau, und auch den umliegenden Gemeinden bleibt vom nachhaltigen neuen Stadtteil hauptsächlich deutlich mehr Verkehr.
- Zuwenig Kfz Nutzung, teils zu wenig Bebauung in den Entwürfen:
 - Top: caspar.schmitzmorkramer GmbH, Köln mit Studio grüngrau Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH, Dresden
 - Top: haascookzemmrich STUDIO2050, Stuttgart mit Planstadt Senner GmbH, Überlingen
 - Flop: Adept, Kopenhagen
 - Flop: Atelier Starzak Strebicki, Posen mit Pracownia Architektury Krajobrazu, Warschau
 - Btw: Entwürfe ohne Vernünftige Berücksichtigung auf Kfz / Individual- Kfz-Verkehr sind Grundlegend abzulehnen. Grüne Basis ja, aber ohne übertriebenen Öko Wahn. Und es MUSS eine direkte Verbindung für Kfz Verkehr zw. FFB, Gernlinden und Maisach geben. Neu einzuplanen wäre eine große Multifunktionsarena für Konzerte und Sportveranstaltungen. Evtl sogar ein Open Air Bereich. Dazu kommt, das bisherige Gas (ex Kohle) Kraftwerk nebst Kläranlage des Fliegerhorstes müssen unbedingt erhalten bleiben und in Betrieb bleiben und Modernisiert und ausgebaut werden.
- **Positiv ebenfalls in einigen Entwürfen:** der Versuch, den ÖPNV und Verkehr so zu legen, dass wir klare Hauptstraßen bekommen und der Verkehr sich nicht ständig durch Nebenstraßen quält. Auch die Quartiergaragen sind hier eine gute Idee.

Wohnen:

- **Bitte kein Hasenberg!- West!** Ich würde es begrüßen, wenn die Jury auch eine Bewertung der Entwürfe bezüglich der zu erwartenden Bevölkerungsschichten vornehmen würde (Zielgruppen nach SINUS-Diagrammen definieren und entsprechend planen). Eine gesunde Durchmischung ist erforderlich. Vor allem: keine Wohnsilos bis direkt an der B471.
- **Jugendherberge:** In der Stadt und im Landkreis Fürstenfeldbruck gibt es derzeit keine Jugendherberge, was eine deutliche Lücke im touristischen Angebot darstellt. Dieser Projektvorschlag skizziert die Idee zur Errichtung einer Jugendherberge in der Nähe des „Erinnerungsortes Olympia-Attentat 1972“. Die gewünschte Jugendherberge soll nicht nur Übernachtungsmöglichkeiten bieten, sondern auch ein Bildungs- und Begegnungszentrum für verschiedene Zielgruppen sein.
 - Zielgruppen: Die Jugendherberge kann sich an verschiedene Zielgruppen richten, darunter:
 - Klassenfahrten: Die Jugendherberge soll Schulklassen eine erschwingliche und sichere Unterkunft in der Nähe von Bildungsstätten und historischen Orten sein.
 - Gruppenreisen: Gruppen aller Art, wie Vereine, Sportmannschaften oder Freizeitgruppen, sollen die Einrichtungen für ihre Übernachtungen und Aktivitäten nutzen.
 - Tagungen und Seminare: Die Jugendherberge kann moderne Tagungsräume und Seminarbereiche beheimaten, um Konferenzen, Workshops und Seminare zu organisieren.
 - Freizeitangebote: Die Jugendherberge kann neben „Nachdenken und Gedenken“ auch Freizeitaktivitäten anbieten, darunter:
 - Exkursionen zum Erinnerungsort Olympia-Attentat 1972: Um das schreckliche Ereignis zu vertiefen.
 - Besuch des Klosterareals Fürstenfeld: Um die kulturelle Geschichte der Region zu erkunden.
 - Ausflüge in die Landeshauptstadt München: Um die vielfältigen Angebote der Großstadt zu genießen
 - Glaubensgerechte Ernährung:
 - Der Küchenbereich soll so gestaltet, dass glaubensgerechte Ernährungsoptionen verfügbar sind, um die Bedürfnisse der vielfältigen Gäste zu erfüllen.
 - Die Schaffung einer Jugendherberge in Fürstenfeldbruck würde nicht nur die touristische Attraktivität der Region steigern, sondern auch Bildung, Kultur und Begegnung fördern
- **Hotel & Boardinghouse:** In Ergänzung zu den Themen „Technologiepark“ und „Forschung“ soll zur kurz- und mittelfristigen Unterbringung von Gästen, Kunden und Fachkräften der Bau von Unterkünften (3-Sterne Hotel + Boardinghouse) berücksichtigt werden. Diese Maßnahme soll der Zweckentfremdung (Air BnB) von wertvollem Wohnraum entgegenwirken.

- **Mehrgenerationenhäuser:** Bauliche Berücksichtigung und nahe Zusammenkunft von jung (Spielplätze, verkehrsrühig, Natur) und Alt (barrierefrei, kurze Wege, Natur). Idealerweise werden auch Wohneinheiten also solche geplant und beworben, damit junge Familien auch mit älteren Familienmitgliedern dort hinziehen. → Beteiligung der Wohngenossenschaft

Sport:

- **Sportanlagen – Nachbarschaft:** Prinzipiell sind sich ja wohl alle einig, dass Sportanlagen sinnvoll sind und daher auch groß genug dimensioniert werden sollten. Das ist aus meiner Sicht nicht in allen Entwürfen gewährleistet. Insbesondere, wenn der Sportplatz rein von Schulanlagen umgeben würde, könnte das in organisatorischer Hinsicht nicht ganz einfach werden. Will man allerdings die Sportanlagen in der Nähe von Wohnbebauung haben, dann bitte ich die Thematik Lärm und Lichtverschmutzung zu beachten. Nichts wäre ärgerlicher, als wenn solche Plätze wegen Anwohnerbeschwerden oder -klagen nicht dauerhaft gut nutzbar wären.
- **Indoor-Outdoor Boulderhalle/Platz:** Titel der Idee sagt alles – nicht unbedingt am Sportareal ansiedeln

Sonstiges/Allgemeines:

- **Identifikation schaffen:** Für mich persönlich ist das unser „Fürsty“ und nicht der Fliegerhorst Fürstenfeldbruck. Rein für Marketing und Außenwirkung könnte ein markanter und einprägsamer Arbeitstitel mehr Identifikation schaffen bei jung und alt. Auch „Fürsty for Future“ oder einfach „Der Fürsty“ könnte für mehr Gehör regional aber auch weit über unsere die Landkreisgrenzen sorgen.
- **Bedarfs- und Nutzergerecht bauen:** Erst der Nutzer dann das Gebäude. Das Wohnungsmangel herrscht steht außer Frage, aber im gewerblichen Bereich sollte unbedingt das Gebäude den Nutzern und dem Nutzen angepasst sein. Es nutzen keine weiteren sinnlosen Bürokomplexe, die ohne Mieter/Käufer hingestellt werden. Auch Produktionsstätten, Labore und sonstige gewerbliche Einrichtungen sollten dem Nutzer und Bedarf angepasst, errichtet werden.
- **Überwindung der Insellage durch Berücksichtigung des geschichtlichen Erbes:** Wichtige Anforderung der Stadt Fürstenfeldbruck sind u.a. die Überwindung der Insellage des zukünftigen Areals und die Integration der denkmalgeschützten Gebäudestrukturen. Nur durch die geschichtliche Verbundenheit der Stadt Fürstenfeldbruck mit dem Fliegerhorst und die Darstellung der Geschichte wird ein Zusammenschluss möglich sein, man gibt dem neuen Stadtteil eine Identifikationsmöglichkeit. Grundlage dafür ist die geschichtliche Aufarbeitung in Form eines Ausstellungsbereichs. Wie im Übrigen in den Vorschlägen des Architekturbüros aus Stuttgart und ADEPT aus Zürich berücksichtigt. Wichtige Grundlage sind die Ergebnisse des Kolloquiums der Stadt Fürstenfeldbruck vom 10. Mai 2014. das u.a. auch unter Beteiligung von Stadtplanern stattgefunden hat (Broschüre der Stadt „Gelebte Geschichte“) Die Ergebnisse des Kolloquiums sind zwingend durch die beteiligten Architekturbüros zu berücksichtigen. Die Denkmalgeschützten Gebäude zeigen in hervorragender Art die Handwerkskunst

der 30er Jahre (Holznägel für Holzverbindungen, Eintarsien Intarsien an den Holzdecken geschmiedete Handläufe etc.) Verwirklichung des Ausstellungskonzepts (unter Einbeziehung der Sockelflugzeuge die durch das BmVg kostenfrei der Stadt überlassen werden: Halle 1, hier besteht die Möglichkeit neben der Ausstellung zur FlgH Geschichte auch die Möglichkeit die Halle als Mehrzweckhalle zu betreiben (Veranstaltungen die evt. auch durch die anzusiedelnden Firmen genutzt werden. Einbeziehung der denkmalgeschützten Gebäude in ein „Museumskonzept“ (Stichwort der RadlLehrpfad) Die Stadt Fürstenfeldbruck hat hier die einmalige Möglichkeit „Gelebte Geschichte“ zu präsentieren und die Chance der Nachwelt ein Zeugnis zu präsentieren, das sich von den sonst üblichen „Heimatkundemuseen“ abhebt und ein Alleinstellungsmerkmal darstellt, vergleichbar mit „Point Alpha-Stiftung“ (Gedenkstätte des Kalten Krieges). Eine Aufwertung der Stadt im Bereich des Tourismus ist vorstellbar.

- **Tierheim FFB:** zusätzlich zu den geplanten Wohnungs-/Gewerbeflächen und hoffentlich vielen Grünflächen fehlt mir bei allen Entwürfen die Möglichkeit, ENDLICH ein Tierheim in FFB anzusiedeln. Ein Vorbild wäre hier das Tierheim Garmisch.
- **Neubau eines Landkreis Tierheims bitte mit einplanen:** Jeder der 5 vorgestellten Pläne hat seine Highlights und wäre sicher eine Bereicherung für die Neugestaltung des Fliegerhorsts FFB. Bitte berücksichtigen Sie in der nächsten Planungsphase unbedingt den Bau eines Landkreis Tierheims. 1.200 qm sind nur für das Gebäude. Das gesamte Grundstück sollte, um zukunftssträftig zu sein, 10.000 qm umfassen. Die Verantwortlichen des Landkreises wissen, wie es um das Tierheim in Überacker bestellt ist und es ist sehr schade und ein Versäumnis, dass sich der Landkreis bis heute noch nicht um ein neues Tierheim gekümmert hat.
- **Tierheim:** Hallo, es gibt ja nun im gesamten Landkreis kein Tierheim. Es ist angesichts der Preise für Baugrund auch nichts in Sicht, dafür werden aber die hilfeschenden Tiere immer mehr, inkl Wildtieren. Das Gelände wäre dich ideal für ein Kreistierheim, warum wird das nicht diskutiert?

Freizeit/Kultur/Naherholung:

- **Interkommunale Nutzungen:** Ich fände es gut, wenn im Zuge der Entwicklung an möglichst viele interkommunale Nutzungen nachgedacht wird: Schulen, Kindergärten und Krippen, Sportangebote, Schwimmbad u.v.a.m. Gemeinsam ließen sich vielleicht mehr/größere /bessere Angebote realisieren!

Wissenschaft/Wirtschaft:

- **Raum schaffen für Wissenschaft und Wirtschaft:** Der Einbezug der Wissenschaft sollte bei der Planung des Areals, im Hinblick auf das Biodrom noch stärker sein. Was benötigt Forschung und Entwicklung um sich räumlich zu entfalten? Was sind die Bedürfnisse von Start-Ups die sich in diesem Bereich der Wissenschaft ansiedeln könnten und weiterentwickeln möchten? Braucht es Labore oder einen Campus, an dem junge Unternehmen und Menschen unterstützt und begleitet werden?

- **Unternehmensbeteiligung:** Auch die Unternehmen aus Stadt und Landkreis sollten die Möglichkeit bekommen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse einzubringen. Diese einzigartige Chance dem heimischen Gewerbe Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, Flächen für Erweiterung zu schaffen und FFB als Wirtschaftsstandort zu festigen und voranzubringen sollte unbedingt beachtet werden.
- **Berufsbildungswerk:** Oft wird eine Grundschule in den Vorschlägen erwähnt. Ich schlage zusätzlich ein Berufsbildungswerk dem Beispiel des Berufsbildungswerk Johanniskirchen vor, damit dort auch Ausbildungsberufe von Menschen mit Behinderungen erlernt werden können (Schule, Arbeiten, Wohnen auf kurzem Wege, um kurze Wege und dadurch viel Eigenständigkeit erlernen zu können). Da viele bestehende Gebäude erhalten werden sollen: diese sollten alle auf Barrierefreiheit hin optimiert werden.

8.3.2.Kontakt-Feld

- Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Entwürfe habe ich mir schon auf der Ausstellung angesehen. Dabei habe ich mich grundsätzlich gefragt, ob sich Menschen in einem der Entwürfe wohl fühlen würden. Bei dem skizzierten Umfang scheint hier eine Trabantenstadt zu entstehen in dessen unmittelbarer Umgebung radioaktive Substanzen hergestellt werden. Ganz abgesehen von dem unsensiblen Umgang mit der Fläche (Hochhäuser in landwirtschaftlicher Umgebung), scheint es mir eher so, dass hier nur jemand wohnen wird, der keine andere Wahl hat und wenn ich es richtig sehe, will man hier doch ein Wissenschaftliches Zentrum gründen. Da bräuchte man doch eher ein attraktives, menschenfreundlicher Umfeld in dem man sich zu Hause fühlt. Nicht zuletzt um Fachkräfte anzuziehen. Vor vielen Jahren ist so eine Monstersiedlung schon im Osten Münchens gebaut worden. Neuperlach hat sich seitdem zum sozialen Brennpunkt entwickelt. Ich hoffe man macht hier nicht wieder die selben Fehler und setzt mehr auf Qualität, als Quantität. Behutsame Entwicklung statt martialischem Wohnungsbau. Das wäre doch mal ein Ansatz.

Mit freundlichen Grüßen

- Mir ist aufgefallen, dass viele der Entwürfe eine Bebauung vorsehen, die nahe an das bestehende FFH-Gebiet heranreicht. Obwohl unspektakulär aussehend handelt es sich dabei um ein wertvolles Biotop für vom Aussterben bedrohte Wiesenbrüter. 2022 konnte z. B. die erfolgreiche Brut des Großen Brachvogels dort nachgewiesen werden. Wenn sich dauerhaft helles Licht, Lärm und freilaufende Katzen der Anwohner in der Nähe etablieren, gehören die Wiesenbrüter wohl bald der Vergangenheit an.

8.4. „Die besten Fünf“ in der Volkshochschule Fürstenfeldbruck

8.4.1. Entwurf 1002: caspar.schmitzmorkramer GmbH mit studio grüngrau
Landschaftsarchitekten GmbH mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH

Bebauung:

- Fehlt: Zentrum
- Keine Siedlung im Wald! Die A/V Summe allein schon!
- „Ergänzungsflächen“ sind proaktiv sehr dicht bebaut

Freizeit/Naherholung:

- Super: Anbindung zur Amper/ Erschließung Amper
- Das grüne Band und die Einteilung von Stadt bis Feld ist gut

Gesundheitsversorgung:

- Denken Sie bitte an „Gesundheitszentrum“, „Ärzt Häuser“, Seniorenwohnungen oder betreutes Wohnen

Bildung:

- Sehr gute Idee: Waldkindergarten
- FFH-Gebiet informativ beschildern? Lehrpfad? Verstärkte Behandlung in angesiedelten Schulen
- Lage Schulzentrum an der Haupteinfahrtsschneise sehe ich kritisch! Meine Anregung: Schwimmhalle nach Westen verschieben/ mit Sportplatz spiegeln. Evtl. gesamten Komplex von der Erschließungsschneise abrücken!

Sonstiges:

- Wichtig: historischer Bezug für Identität, lebendes Denkmal aber modern genutzt (Kommentar: Finde ich nicht so wichtig!)
- Braucht ein Quartier der „Zukunft“ wirklich eine Gartenstadt 2.0?

8.4.2. Entwurf 1003: Atelier Starzak Strebicki mit Pracownia Architektury Krajobrazu

Energie:

- PV auf allen Dächern und Solarzäune um den gesamten Fliegerhorst

Bebauung:

- Gut: nicht zu hoch gebaut

Bildung:

- Lage des Schulzentrums am Waldrand finde ich gut gelöst. Allerdings sollte sie verkehrliche Erschließung dieses Bereichs überprüft/verbessert werden

Sonstiges:

- 2 Stück Schalthäuser mit Transformatoren und Wechselrichter 2x6,3MVA 3x20kV 50Hz, plus Maschennetz Niederspannung 3x400V 50Hz
- Glasfaserinternet 1Gbit/sec Deutsche Telekom www.telekom.de/bauherren für 1600 Festnetzanschlüsse privat und 400 für Schulen, Behörden, Gewerbe, Vereine
- Ergänzungsflächen strategisch einbinden

8.4.3. Entwurf 1007: haascookzemrich STUDIO2050 mit Planstatt Senner GmbH

Energie/Nachhaltigkeit:

- PV auf allen Dächern und Solarzäune um den gesamten Fliegerhorst
- Tolles Biodiversitätskonzept und Regenwasserkonzept

Mobilität:

- Thema parken für Sportzentrum mitdenken (evtl. Veranstaltungen mit 1000 Zuschauern, zum Teil von auswärts)
- 2 Bushaltestellen genügen

Bebauung:

- „Ergänzungsflächen“ westlich von Tower fragwürdig
- Die Cluster müssen sich mehr öffnen
- Hochhäuser sind keine „zwingende“ Idee
- Unbedingt die Hauptstruktur beibehalten (Grünachsen und longitudinalen Park mit Retentionsflächen)! sehr gut

- Baufeld westlich ehemaliger „Luftkriegsschule“ viel zu dicht bebaut → die besagten Wohngebäude mit den Höfen binden nicht an die .. des Baues gegenüber an

Freizeit/Naherholung:

- Schwimmbad ist super!
- Mittlerer Grünzug zu breit – er trennt das Viertel
- Grünzug zu breit → trennt Gebiet zu stark
- Landkreistierheim mit Angeboten für Senioren & Kinder im Waldbereich nahe Sportzentrum?
- Kulturkarree schwächt Bibliothek und Kino in der Innenstadt

Gesundheitsversorgung:

- Bitte denken Sie an ein Arzt-, Gesundheitszentrum, Ärztehaus, Pflegeheime, Seniorenwohnungen

Wohnen:

- Betreutes Wohnen?
- Wohnbaugenossenschaften die halböffentliche und öffentliche Räume beleben
- Wie kommt Wohnen- Arbeiten -Leben in den verschiedenen Quartieren zusammen?
- Urbanes Wohnen

Bildung:

- Handwerkerhof ist super – aber nicht mitten im Wohnquartier → besser: an Stellen des „Bildungscampus“ oder im Bestand
- „Bildungscampus“ östlich der alten „Luftkriegsschule“ nicht notwendig, Unterbringung in Bestandsgebäude möglich

Sonstiges:

- 2 Stück Schalthäuser mit Transformatoren und Wechselrichter 2x6,3MVA 3x20kV 50Hz, plus Maschennetz Niederspannung 3x400V 50Hz
- Glasfaserinternet 1Gbit/sec Deutsche Telekom www.telekom.de/bauherren circa 2000 Festnetzanschlüsse PON
- Sehr stimmige Planung mit den 2 definierten Bereichen und dem Park als Begegnungsfläche

- Sehr bewusster Eingriff!
- Das Alter der bereits bestehenden Bäume (Kiefern!!) beachten! Sind z.T. älter als 70 Jahre – werden „verjüngt“ werden müssen!!

8.4.4. Entwurf 1009: Adept

Energie/Nachhaltigkeit:

- PV auf allen Dächern und Solarzäune um den gesamten Fliegerhorst
- Wärmeverortung Nahwärmenetz

Mobilität:

- Verbindung in die Umgebung
- Die Anbindung nach Süden fehlt → Freizeit Amper
- Thema parken für Sportzentrum berücksichtigen (evtl. Events mit 1000 Zuschauern die zum Teil von auswärts kommen)
- Ein zukunftsfähiger Verkehrsraum → Straßenräume neu denken → zentrales parken vermeiden
- Zentrale Mobilitätspunkte zum umsteigen
- Eine grüne Straße
- Drop off Zone überdachen
- Eine Versorgungszone in Verbindung mit ..

Bebauung:

- Höhenentwicklung moderat halten
- GGF. in die Höhe gehen, Hochpunkte überprüfen
- Das konsequente Festhalten am arbeiten mit dem Bestand ggf. nochmal überprüfen → an einigen Stellen geordneter werden, Technologie Park

Freizeit/Naherholung:

- Veranstaltungen in großen Hallen
- Parkplatz am blauen Palais als Freiraum
- Raumqualitäten Luftkriegsschule Kinosaal

- Evtl. Platz für zukunftsfähiges Landkreis- Tierheim mit Angeboten für Senioren & Kinder, z.B. Waldbereich westlich Sportzentrum?

Gesundheitsversorgung:

- Bitte sogenannte Ärzte-, Gesundheitszentren nicht vergessen

Wohnen:

- Seniorenheime/ Betreutes Wohnen / Mehrgenerationenhäuser

Bildung:

- Hochschule ins Blaue Palais
- Das Schulzentrum am Sportcampus

Sonstiges:

- 2 Stück Schalthäuser mit Transformatoren und Wechselrichter 2x6,3MVA 3x20kV 50Hz, plus Maschennetz Niederspannung 3x400V 50Hz
- Glasfaserinternet 1Gbit/sec Deutsche Telekom www.telekom.de/bauherren circa 2000 Festnetzanschlüsse PON

8.4.5. Entwurf 1015: Studio RW / Landschaftsarchitektur und Stadtplanung

Energie/Nachhaltigkeit:

- PV auf allen Dächern und Solarzäune um den gesamten Fliegerhorst
- Regenerative Energieträger!

Mobilität:

- Wie ist die Erschließung?
- Mit dem Quartiersparken in der Mitte wird der Verkehr jeweils bis in die Mitte hineingezogen...
- Reellerweise muss ein Möbelwagen bis zu allen Hauseingängen fahren können

Bebauung:

- Hof der ehemaligen Luftkriegsschule nicht dicht bebauen
- 4 Quartiersplätze sind 3 zu viel → ein Quartiersplatz funktioniert → ein Quartiersplatz mit Magnet

Gesundheitsversorgung:

- An ärztliche Versorgung denken

Wohnen:

- +++ Mehrgenerationswohnen
- Wohnen im Kilometerbau

Bildung:

- Wäre es nicht sinnvoll, Grundschule/Realschule/Gymnasium an einer Stelle zusammenzufassen? Realschule und Gymnasium liegen jetzt direkt an einer Erschließungsachse – ist das sinnvoll?

Sonstiges:

- 2 Stück Schalthäuser mit Transformatoren und Wechselrichter 2x6,3MVA 3x20kV 50Hz, plus Maschennetz Niederspannung 3x400V 50Hz
- Glasfaserinternet 1Gbit/sec Deutsche Telekom www.telekom.de/bauherren circa 2000 Festnetzanschlüsse PON

8.5. „Die besten Fünf“ online auf www.zukunft-fliegerhorst.de

8.5.1. Kommentare am 23.10.2023

Natur/Nachhaltigkeit:

- **Mensch und Natur:** Das FFH Gebiet im Norden wird z.T. als „Weite“ zur Kenntnis genommen. Wie wird die FFH Vorgabe erfüllt, dass keine Verschlechterung des Ist-Zustandes durch die direkte Nachbarschaft von 1600 Bewohnern (Haustiere, Freizeitdruck usw.) sowie 3500 Arbeitsplätzen erfolgen darf? In welchen Abständen wird zu dem geplanten Zyklotron gebaut? Es handelt sich aus meiner Sicht um eine radioaktive Produktionsstätte in deren Umfeld (es gibt unterschiedliche Aussagen zu Abstandsregeln) keine Wohnbebauung oder Einrichtung sein sollte. Welcher Abstand ist da vorgesehen? Wie großflächig wird das Gelände von bekannten und erwarteten Altlasten befreit? Werden auch die Grünbereiche diesbezüglich untersucht?

- **Altlasten durch ehem. Fliegerhorst:** Es werden viele grüne Bilder gezeigt, aber keiner geht auf die Altlasten ein, die es an jedem Fliegerhorst gibt. Zudem wird zwar der Baumbestand erwähnt, aber die nach EU-Recht geschützten angrenzenden FFH-Flächen werden nicht berücksichtigt. Durch die große Wohnbebauung und den damit verbundenen Haustieren, bedeutet dies ein Aus für die ebenso streng geschützten Wiesenbrüter.
- **FFH Gebiet:** Die Entwürfe zeigen nicht auf, wie das angrenzende FFH Gebiet nach EU-Recht geschützt wird. Bei so viel neuen Wohnraum besteht durch die vielen Haustiere große Gefahr für die streng geschützten Wiesenbrüter (Brachvogel, Kiebitz.....)

Mobilität:

- **Mehrgenerationen-Quartier:** Da in Zukunft immer mehr ältere Mensch auf Unterstützung angewiesen sein werden und junge Familien eine Kinderbetreuung ergänzend zur Kita o.ä. benötigen werden, sollte die bewusste Gestaltung in Richtung Mehrgenerationen-Quartier in Betracht gezogen werden. Das lässt sich in jedem Vorschlag umsetzen.
- **Genossenschaftswohnungen:** Da Genossenschaften eine sicher finanzierbare Wohnmöglichkeit für Mieter sind und es bereits sehr gute Erfahrungen dazu in München gibt, wäre die Einbeziehung dieser Art der Baumaßnahmen / Finanzierung eine Möglichkeit bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Diese Möglichkeit kann in allen Konzepten umgesetzt werden.
- **Baugrundstücke für Wohnungsgenossenschaften:** einzelne Baugrundstücke sollen explizit für Wohnungsgenossenschaften ausgeschrieben werden. Diese Grundstücke können zum Beispiel gefördert sein, und die Genossenschaften errichten dann Wohnungen mit einem bestimmten Förderschlüssel, z.B. 20% Sozialwohnungen, 40% Wohnungen im Einheimischenmodell etc. Genossenschaften sind bekannt für eine Belebung der Quartiere und gute Nachbarschaft und gute Altersdurchmischung. Viele Genossenschaften planen ihre Gebäude mit Gemeinschaftsräumen, Co-Working-Space, Sharing-Fahrzeugen etc.
- **Ansprechende Wohnbebauung:** Fantasielose Wohnklötze sollten auf keinen Fall entstehen. Es gibt viele gute Beispiele für eine ansprechende Wohnbebauung, mit schönen Balkons, Dachterrassen, Innenhöfen mit Spielplätzen, guter Aufenthaltsqualität und Gemeinschaftsräumen.

Sport:

- **Sportanlagen Fliegerhorst:** Um meine Stellungnahme zu den Plänen Konversion Fliegerhorst, insbesondere Sportstätten, klar darstellen zu können, muss ich leider die jüngere Geschichte der Sportentwicklungsplanung der Stadt Fürstenfeldbruck einbeziehen (Sportstadt Fürstenfeldbruck). In den Jahren ab 2007 gab es in Fürstenfeldbruck einen Arbeitskreis aus Stadträten, Stadtverwaltung und Sportvereine um eine Weiterentwicklung der Sportanlagen darzulegen. Daraus entstanden 3 Sportzentren. Sportzentrum 1 (Hallenbad, Eisstation, SCF Gelände) an der Schöngesinger Straße, Sportzentrum 2 (Hallenbad, Turnhalle, Tennisplätze , evtl. Eishalle etc.) an der Kurt-Schumacher-

Straße und das Sportzentrum 3 (TSV West) an der Ceveteriestraße (inzwischen verwirklicht). Einige Jahre später wurde dann von der Bundesregierung bekannt gegeben, dass der Fliegerhorst aufgelöst werden soll. Daraufhin wurde von der Stadt beschlossen, das Sportzentrum 2 in den Fliegerhorst zu verlegen, da ja bereits einige Sportanlagen vorhanden sind. Leider lassen sich die Unterlagen von damals hier nicht hochladen, deshalb werde ich Frau Krippgans-Noisser bitten, den Planungsbüros die Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Anhand der Unterlagen wird dann deutlich, dass für das Sportzentrum im Fliegerhorst, die bisherigen Planungen und Vorstellungen von Ihnen nicht ausreichen. Das Thema war auch m.E. in der Wettbewerbs-ausschreibung verhältnismäßig zu dürftig dargestellt. Folgende Unterlagen werden zur Verfügung gestellt: Präsentation Stadtrat 15.04.08, Petition Fliegerhorst, Plan Fliegerhorstgelände, Erweiterung Sportanlagen

- **Vereins- und Breitensport:** Entsprechend früherer Planungen für ein Sportzentrum sollten die Bestandsflächen ausschließlich für diese Zwecke reserviert werden und nicht mit schulischen Einrichtungen vermischt werden.

Sonstiges/Allgemeines:

- **Tierheim mit Jugendgruppe:** Wir haben Kaninchen aus dem Tierheim Maisach/Überacker. Deren Räume in einem ehemaligen Wasserwerk (Erdgeschoss und Keller) haben keine Fenster und mussten wegen Schimmel verlassen werden, sodass kein festes Gebäude mehr zur Verfügung steht. Der Platz war dabei schon vor der Räumung viel zu knapp. Trotz dieser widrigen Rahmenbedingungen leistet der Trägerverein hervorragende Arbeit. Uns wurde Maisach von Bekannten empfohlen, die bereits in verschiedenen Tierquartieren ehrenamtlich gearbeitet haben. Maisach ist z. B. eines der wenigen Tierheime, das bei der Vergesellschaftung von Kaninchen darauf achtet, dass die bisweilen tödliche Infektionskrankheit EC nicht unbemerkt weiterverbreitet wird. Aber auch die dortige Jugendgruppe leidet stark unter dem Platzmangel und kann aus diesem Grund eigentlich keine neuen Mitglieder mehr aufnehmen, was wir sehr bedauern, weil wir deren Beitrag zur Bildung und Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen im Hinblick auf unsere Verantwortung für die Natur und andere Geschöpfe wichtig finden, genauso wie Förderung von Gemeinschaft und Ehrenamt. Deshalb würden wir sehr begrüßen, wenn die Tierfreunde Brucker Land e.V. einen kleinen aber angemessenen Teil des freiwerdenden Bundeswehrgeländes fortan für ein neues Tierquartier und die Jugendarbeit nutzen könnten.

Freizeit/Kultur/Naherholung:

- **Kultureinrichtungen mit Augenmass:** Die Stadt hat mit dem Kloster und den aktuellen Planungen Aumühle/Lände bereits überregional wirkende Kultureinrichtungen geschaffen oder plant solche. Deren Unterhalt fordert finanzielle Leistungsmöglichkeiten bereits erheblich. Deshalb sollte die Planung sich im Kulturbereich auf den Rahmen beschränken, der kleinteilig für den Bedarf des Quartiers unverzichtbar und wohlgermerkt auch nötig ist wie z.B. Veranstaltungsräume.

Wissenschaft/Wirtschaft:

- **Flugmedizin weiternutzen:** Es sollte geprüft werden, ob und in welchem Umfang die Einrichtungen der ehem. flugmedizinischen Institute sinnvoll weitergenutzt werden können und evtl. Grundlage für Planungen der medizinischen Versorgung des Quartiers werden könnten.

8.5.2. Chat-Protokoll

- Was war eigentlich die größte Herausforderung in der Erstellung der Pläne? Ist ja ein riesengroßes Areal. Danke!
- Meine eher allgemeine Frage wäre wie es bei den Plänen mit dem Olympia-Denkmal aussieht?
- Ist der See als Badesee geplant von dem dritten Entwurf? Und was soll im „Grünen Herz“ im ersten Entwurf entstehen? Nur Bäume und Wiese?
- Wie soll mit den Sportanlagen umgegangen werden? (2x von der gleichen Person)
- Was genau bedeutet universitäre Nutzung? Gibt es da geplante Kooperationen mit bestimmten Universitäten?
- Passen die hohen Gebäude denn nach Fürstenfeldbruck?
- Die ehem. Luftkriegsschule wurde teilweise als mögliches Schulzentrum angedacht. Für die Offiziersschule wurde in einem Entwurf ein Kongresshotel geplant. Inwieweit wurden bei diesen Vorschlägen die praktischen Anforderungen mit den Gegebenheiten und Einschränkungen (z.B. baulich und Denkmalschutz) bereits abgeglichen?

8.6. Beiräte-Workshop

8.6.1. Entwurf 1002: caspar.schmitzmorkramer GmbH mit studio grüngrau
Landschaftsarchitekten GmbH mit Schellenberg + Bäumler Architekten GmbH

Sportbeirat:

- Vorhandene Sportanlagen werden nicht alle erhalten
- „Neue Sporthalle“ wird nicht berücksichtigt → wird mit Förderschule überbaut
- Vorhandene Freiflächen zur späteren Nutzung für unge. Sportarten (Tennis/Bouldern/Eishalle)
- Sportbestand wurde nicht erhalten
- Mehr Sportflächen
- Sportzentrum mit Schule für Vereinsnutzung

Umweltbeirat:

- Landschaftsbauwerk (Hügel) wg. Belastetem Boden vorsehen (vgl. Strategie Bima PFAS)
- Kaltes Nahwärmenetz in Energiekonzept integrieren
- Offene Gewässer ohne Fischbestand kritisch (Mücken – Tigermücke – Dengue)

Wirtschaftsbeirat:

- „Gewerbegebiet“ fehlt völlig
- Mehr produzierendes Gewerbe → Gewerbesteuer für Kommunen!!!
- Anbindung (Verkehr) des Forschungspark ist ungenügend
- Aufteilung ist gut
- Die Erweiterungsflächen sind gut
- S-Bahn Stadion ist richtig positioniert
- Gewerbeanteil zu niedrig

Seniorenbeirat:

- Pflegewohnheim weite Strecken zum Bürgerhaus/Einkaufen/MVV
- Nahe Kita ungünstig
- Einkaufszentrum / Kino
- Friedhof / Krematorium
- Kläranlagen
- Kirche/ Gemeindezentrum/ Kulturzentrum

Stadtjugendrat:

- Viele Grünflächen zum treffen
- Gut: Studentisches wohnen
- Gut: Jugendzentrum abseits ist gut

Beirat für Menschen mit Behinderung:

- Pflegewohnheim weite Strecken zum Bürgerhaus/Einkaufen/MVV
- Nahe Kita ungünstig

8.6.2. Entwurf 1003: Atelier Starzak Strebicki mit Pracownia Architektury Krajobrazu

Sportbeirat:

- Sportzentrum gut und muss für Vereine nutzbar sein
- Bestehende Sportanlagen müssen berücksichtigt werden
- Ein Schulzentrum mit Sportanlagen für Vereine
- Sportanlagen zum Teil überbaut
- „Neue Sporthalle“ nicht berücksichtigt
- Getrennte Schulstandorte ungünstig für Nutzung der Sportanlagen

Umweltbeirat:

- Landschaftsbauwerk und kalte Nahwärme (vgl. 1002): Kaltes Nahwärmenetz in Energiekonzept integrieren
- Verkehr ungünstig gelöst

Wirtschaftsbeirat:

- Favorit, weil mit klarer Quartiersfokussierung und Erweiterungsfläche
- Grünzug breiter gestalten
- Hochpunkte wären super
- Gewerbeflächenanteil gegeben
- Aufteilung insgesamt merkwürdig
- Verkehrsanbindung schwierig

Stadtjugendrat:

- Anzahl der Sportplätze sind gut
- Jugendzentrum
- Viele Sportflächen und Skatepark
- Viele Möglichkeiten zum treffen

Seniorenbeirat:

- Ärztehaus
- Gemeindezentrum
- Kläranlagen
- Ergänzen: Busbahnhof/Bushub zum Umsteigen in andere Linien
- Zu weit draußen

Beirat für Menschen mit Behinderung:

- Zu weit draußen

8.6.3. Entwurf 1007: haascookzemrich STUDIO2050 mit Planstatt Senner GmbH

Sportbeirat:

- Vorschlag geht am weitesten auf den Erhalt der bestehenden Sportanlagen ein (entsprechend Vorgabe Auslobungstext)
- Beste Umsetzung der Vorgaben zur Erhaltung der Sportanlagen!!
- Freibad sollte nicht am Ort der vorhandenen „Neuen Sporthalle“ geplant werden
- Ideale Verbindung mit Schulzentrum wegen der gemeinschaftlichen Nutzung der Sportanlagen (Schule/Vereine/etc.)
- Sportanlagen gut gedacht
- Viele unterschiedliche Sportplätze an einer Stelle gut wegen gemeinsamer Nutzung von Gebäuden...
- Beim Sportzentrum auch Büros für die Vereine

Umweltbeirat:

- Grünflächenverteilung vorteilhaft
- Gewässer → Mücken und Bodenbeschaffung beachtet?
- Vgl. Anmerkungen zu 1002
- Positiv: schöner, großer Park

Wirtschaftsbeirat:

- Anbindung ist mangelhaft (für produzierendes Gewerbe, Technologie Gewerbe → Güter)

- Gewerbefläche für produzierendes Gewerbe fehlt
- Abstand zwischen Kultur-/Aktivkarte und Technopark verringern
- Klare Quartiersteilung gut
- Kilometerbau schlecht eingebunden
- Mehr Gewerbe nach FFB und nicht nach Maisach

Seniorenbeirat:

- Einzelhandel/Einkaufscenter

Stadtjugendrat:

- Viele Sportplätze
- Gute Lage des Schulzentrums wegen Geschäften
- Gut: zusammenhängender Südpark (großflächig)
- Kulturelles Angebot sehr konzentriert

Beirat für Menschen mit Behinderung:

- Dezentral
- Wenig Einkaufsmöglichkeiten
- Bürgerhaus zu weit weg

8.6.4. Entwurf 1009: Adept

Sportbeirat:

- Auf die Vorgabe, die vorhandenen Sportanlagen zu erhalten, wird nur mit einem Platzhalter („Sport-Campus“) eingegangen!
- Keine konkrete Darstellung der vorhandenen Anlagen und auch keine Hinweise auf etwaige neue Sportprojekte (Eisstadion/ Tennishalle/ Boulderhalle)
- Gute Kombination mit der geplanten neuen Grundschule
- Sehr guter Entwurf
- Sportanlagen zentriert: gut
- Die optionalen Erweiterungsflächen für Sport sind gut

- Sehr gute Ausweitung der Sportanlagen in Verbindung mit Schule
- Sehr gute Erweiterungsmöglichkeiten auf den Freiflächen der Sportanlage

Umweltbeirat:

- Einzelne, verteilte Grünflächen
- Gewässer: Mücken und Versickerung bedenken
- Thema Energie fehlt
- Thema Energie kaum behandelt
- Landschaftsbauwerk und kalte Nahwärme – siehe Kommentar zu 1002: Kaltes Nahwärmenetz in Energiekonzept integrieren

Wirtschaftsbeirat:

- Anbindung (Personen + Güterverkehr) mangelhaft
- Anordnung der Gebäude sind nicht praktisch bezüglich Gewerbe
- Zerfettete Entwurf nicht geeignet
- Zu wenig Gewerbefläche
- Verkehrserschließung nicht sinnvoll
- Flächen für produzierendes Gewerbe fehlen
- Pos. Aktivitätsfläche! Super
- Zu viel „Wald“ und „Grün“ flächen

Seniorenbeirat:

- Fernwärme/Heizkraftwerke
- Friedhof
- Medizinisches Zentrum
- Mehrgenerationenwohnen
- Pflegeheim

Stadtjugendrat:

- Zu knapp geplant

- Jugendzentrum in der Stadt ist ungünstig
- Jugendzentrum und Schulzentrum haben eine gute Entfernung zueinander
- Öffentlicher Fußballplatz und weitere Sportanlagen

Beirat für Menschen mit Behinderung:

- Keine Möglichkeit zum Einkaufen

8.6.5. Entwurf 1015: Studio RW / Landschaftsarchitektur und Stadtplanung

Sportbeirat:

- Sportflächen teilweise überbaut
- Achtung: Maisach baut auch Sportzentrum
- Ein Sportzentrum statt verteilter Sport

Umweltbeirat:

- Vgl. Punkte zu 1002
- Zusammenhängendes Grünband
- Positiv: Stärkung der Waldkante → Aufforstung

Wirtschaftsbeirat:

- Anbindung Verkehr schwierig
- Gewerbeflächen für produzierendes Gewerbe fehlen
- Punktuelle zu große Waldfläche/ Grünfläche im Zentrum
- Prinzipiell zusammenhängende Nutzflächen/ Quartiere z.B. Gewerbe, Schule/Sport, Wohnen, Grünzunge
- Anbindung Gewerbe ungenügend

Stadtjugendrat:

- Zentrale Lage des Jugendzentrums
- Fast keine Sportflächen zum treffen
- Gute Platzierung der Markthalle fürs Gymnasium

- ein Schulzentrum

Beirat für Menschen mit Behinderung:

- Zu weit zum Bürgerhaus
- Zu nahe am Schulzentrum

Keinem Beirat zuzuordnen:

- Einkaufszentrum und Kino
- Kläranlagen
- Versorgung – Einzelhandel

8.7. Jugendveranstaltung Ready for Take-off: Zukunft Fliegerhorst

8.7.1. Rückmelde-Karten

Energie/Nachhaltigkeit:

- Sinnvolle und realistische Planung von erneuerbaren Energien (platzsparend) im Hinblick auf die zukünftige Nutzung
- Futuristischer denken, mehr erneuerbare Energien, Wasserstoff etc., Mobilitätskonzepte
- Energiekonzept? PV, Wärmepumpe im Heizkraftwerk für Nah-Wärme & -Kälte, evtl. Wasserstoffproduktion für Industrie, Abwasserwärmerückgewinnung durch Wärmepumpe
- PV-Anlagen etc. wichtig!
- Grünflächen mehr auf Blütenstände etc. planen, um dann Insektensterben vorzubeugen

Mobilität:

- Gute ÖPNV-Anbindung an außerhalb gelegene Clubs/Veranstaltungsräume. Vor allem nachts!
- Verkehrsringe, um einen autofreien Verkehr zu fördern
- Sehr gut, dass das Quartier möglichst autofrei sein soll!!! Wäre gut, wenn es noch mehr Kultureinbindung im Quartier gibt.
- Verkehr nur außen rumzuleiten ist nicht gut
- Dringende Umsetzung der Anbindung an die S-bahn Maisach

Bebauung:

- Nicht zu kompakt bauen
- Gebäude unter Denkmalschutz, sehr cool wenn diese saniert und weiter genutzt werden könnten
- 15-stöckiges Gebäude bei Entwurf 1007 gute Idee!

Wohnen:

- Wohnmöglichkeiten für alle (bes. Studenten/Azubis)
- Zukunftsorientiert denken: Ich bin großer Fan (vor allem auf die Zukunft betrachtet) Menschen verschiedener „Gruppierungen“ zusammen zu führen. -> !Generationenwohnen! Werkstätten & Musik extrem gedacht: Jugendzentrum mit „Rentnertreff“ zusammenlegen

Freizeit/Sport/Naherholung:

- Raum für „Stadt-/Quartierzentrum“ i.S.v. Cafés, Einkaufsmöglichkeiten einräumen
- Geräuscharmes Jugendangebot zentral halten → Veranstaltungsfläche (für Jugend/Kultur) im Osten wäre gut
- Generell gerne auch Theater/Konzertraum der kleiner und leichter/günstiger nutzbar ist als Stadtsaal FFB
- Danke für eure Arbeit! Ich würde mir irgendwo abseits im Wald eine Rave-Fläche wünschen. Im Sommer finden bei uns im Landkreis oft illegale Techno-Raves im Wald statt, weil junge Leute unabhängig, Open-Air und selbstorganisiert feiern wollen. Meine Lösung wäre eine Fläche, die man mieten kann und danach wieder aufräumen muss etc. Danke!
- Jugendzentren und Kulturangebote (z.B. mietbare Kreativräume, Theaterräume, etc. mit geringem Lärm) mehr in das Zentrum legen
- Mehr Platz für Musik, Kultur, Kreativräume. Z.B. Räumlichkeiten die Bürger mieten können für kreative Aktivitäten, Partys, etc.
- Mehr Attraktivität für Besucher von Außerhalb z.B. große Konzerthalle für internationale Bands. Mit guter Anbindung kommen dann auch Leute aus München/Augsburg. Das Zenith ist ja auch nicht viel besser erreichbar!
- Kleingartenverein!! Bzw. Vereine allgemein unterstützen
- Bitte mehr Einbindung von Kultur, Kunst, Jugend etc. → nicht so außerhalb
- Konkretere Pläne für Gastronomie, Landschaft und Nachtleben (um die jungen Leute mal wieder vom Handy weg und raus aus dem Haus zu locken)

Bildung:

- Schulnutzung in denkmalgeschützten Gebäuden ist eher schwierig. Schule sollte bezüglich Umbaumaßnahmen flexibel sein
- Schulzentrum (weiterführende Schulen) NAH an Jugendzentrum/Jugend-Kulturraum, um Nutzung des Jugendraums attraktiver zu machen
- Schulen eher konzentrierter

Sonstiges:

- Verbesserungsvorschläge/Anliegen/Anregungen: Aufteilung der Grünflächen, Förderung der Kulturstätten, Struktur zur Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude
- Traut euch was! Mal aufreißen & visionär denken (Ring fürs, Lastenrad Infrastruktur, zentraler Park, Autonome Busse & Taxen)
- Weitestgehend sind die Entwürfe gut umgesetzt, das Thema der Kulturschaffung sollte allerdings bei einigen größer ausgeprägt sein und eine vereinfachte Verbindung der Wohn- und Gewerbegebiete sollte gegeben sein, nach Möglichkeit auch autofrei
- Sehr gut, dass das Quartier möglichst autofrei sein soll!! Wäre gut, wenn es noch mehr Kultureinbindung im Quartier gibt.
- Zwischennutzung wäre super!
- Lebensmittelversorgung?
- Favoriten: Berlin, Kopenhagen, 1007
- Denkmaltower wichtig!

8.7.2. Mitschrift Diskussionsrunde

- Seilbahn im Gespräch?
- Angedacht Verkehr aus der Innenstadt raus und Umfahrung durch Fliegerhorst?
- Was ist mit Autos auf dem Areal?
- Was ist mit Kulturstätten?
- 5 Personen waren auch auf dem Gelände bereits
- Büro Starzak: Wie realistisch ist es, dass so viel Wald bestehen bleibt gerade im Süden?
- Denkmalgeschützte Gebäude werden gepflegt?

- Ist der Parkplatz wirklich denkmalgeschützt? (Verständnisfragen zu den denkmalgeschützten Gebäuden)
- Was genau für Wohnungen kommen dorthin?
- Fragen zur Finanzierung (ist ja noch ungeklärt)
- Bisher wenig Kulturflächen. Wo sind Clubs, Kreativwerkstätten? Räume, die man buchen kann?
- Schade, starke Trennung wohnen und arbeiten. Handwerkerhof in einem der Entwürfe war sehr modern gedacht.
- - Antwort direkt darauf aus Plenum: wenn man vom Schlosser im 5 Uhr morgens geweckt wird dann auch schwierig
- Antwort dann auch darauf von selber Person zuvor: Werkstätten drüber und drunter dann Clubs oder Konzerträume
- Abgelegene Lage von Jugend- und Kulturräumen wirkt als wären diese ungewünscht.
- Antwort darauf aus Plenum: laut sein dürfen ist aber auch wichtig. Aber klassisches JuZe wäre dennoch zu weit abgelegen
- Prozess futuristischer denken: Adept cool, weil Ring-Idee. Mehr Pioniergeist wagen
- Wichtig, dass alles mit Fahrrad abgefahren werden kann, daher auch wichtig, dass es Supermärkte und Einkaufsmöglichkeiten dort gibt
- Für die denkmalgeschützten Gebäude müssen bauliche Lösungen gefunden werden, die eine langfristige Nutzung und bauliche Sicherung gewährleisten.
- Frage nach der Existenz von sozialem Wohnungsbau, weil wichtig
- Bedeutung von PV-Anlagen/ erneuerbaren Energien (längere Diskussion von mehreren Personen)